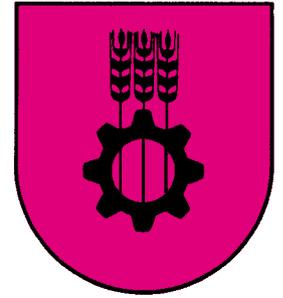


's Dorfblattl



der Gemeinde HAIMING

Herausgeber: Gemeinde Haiming

Mai 2007 · Ausgabe Nr. 1 · An einen Haushalt · Postentgelt bar bezahlt

Aus dem Inhalt:

- PORTRÄT VON MAJOR STEFAN HASELWANTER
- DIE STEILE KARRIERE DES MEINHARD EITER
- CHRONIK: HANS GÖTSCH ERZÄHLT OBSTBAU ANNO 1910
- UNSERE MUSIKKAPELLEN KONZERTIERTEN
- NEUER CHEF BEI DER BESETZUNGSCOUCH
- POZUZO UND SEIN WIEDERENTDECKER



Mit Freude und Fachwissen stellt sich Doreen Höneken ihren vielfältigen Aufgaben im Bereich der Garten- und Landschaftsgestaltung. Neben ihrer Tätigkeit beim Maschinenring kümmert sie sich auch stundenweise um unseren Friedhof. Auch die Anbringung des Gießkübelhalters ging von ihrer Initiative aus.

Feierlichkeiten im ganzen Gemeindegebiet

Ein ausgedehnter Jubiläums- und Festreigen sorgt im Sommer und Herbst für nahezu "durchgehende Unterhaltung". Der Auftakt erfolgt am 23. und 24. Juni mit dem Fest "50 Jahre Wiedergründung Schützenkompanie Haimingerberg", schon eine Woche später feiert der Gesamtsportverein Haiming sein 60-jähriges Jubiläum. Vom 27. bis 29. Juli feiern Musikkapelle (20 Jahre) im Rahmen des Bezirksmusikfestes und Freiwillige Feuerwehr Ötztal-Bahnhof (50 Jahre)

im "Doppelpack", ehe am 4. August die Musikkapelle Haiming zu ihrem traditionellen Waldfest lädt. Am 2. September steigt das Kapellenfest in Magerbach und das Knappenfest. Für den 16. September hat der neue Pfarrgemeinderat in Ötztal-Bhf. die Einweihung der renovierten Antoniuskapelle in Riedern geplant. Ausweichtermin ist der 23. September. Dann folgen die Markttag am 13. und 20. Oktober, ehe der Gesamtsportverein am 17.11. zur Festveranstaltung

"60 Jahre Sportverein" in den Oberlandsaal bittet. Das Kulturreferat der Gemeinde plant in der Woche vom 12. bis 16. November ein Programm zum 10-jährigen Bestehen des Oberlandsaaales. Dabei soll Musik, Theater und Malerei im Vordergrund stehen. Der Krampuslauf findet am Sonntag, dem 2. Dezember, statt. Außerhalb der Gemeindegrenzen gelten die Teilnahme der Musikkapelle Haiming beim Bundesbewerb "Musik in Bewegung" am 6. und 7. Juli in Bruck an der Mur und die

Ausrückungen der Haiminger Schützen zu den Bataillonsfesten in Stams, Tumpen und Ranggen zu den Höhepunkten. Auch auf sportlicher Ebene spielt sich einiges ab: Der Radsportverein veranstaltet am 16. und 17. Juni auf der Ötztalhöhe Mountainbike-Rennen. Natürlich gibt es noch eine Vielzahl weiterer Veranstaltungen - auf der Homepage der Gemeinde können die Termine abgerufen werden:

<http://www.haiming.tirol.gv.at/>

Major Stefan Haselwanter ist Versorgungschef im Camp "Casablanca" Von Ochsengarten in den Kosovo

Was macht ein Ochsengartner im Kosovo? Stefan Haselwanter ist Major beim österreichischen Bundesheer und derzeit im Auslandseinsatz im Kosovo.

Geboren wurde Stefan als ältestes von fünf Kindern der Christine und des Herbert Haselwanter (Waldaufseher) im Jahre 1963 in Ochsengarten. Von 1969 bis 1973 besuchte Stefan die Volksschule Ochsengarten, von 1973 bis 1977 die Hauptschule in Haiming. Die Matura legte er 1981 am Aufbaurealgymnasium Meinhardinum in Stams ab.

Seine militärische Laufbahn zeichnete sich bald ab - noch 1981 rückte der Maturant beim Landwehrstammregiment 63 als einjährig Freiwilliger in Landeck ein. Von 1982 bis 1985 absolvierte der "kernige Bursch" aus Ochsengarten die Militärakademie in Wiener Neustadt, von der er 1985 als Leutnant zum Fliegerabwehrbataillon 3 nach Wals bei Salzburg ausmusterte.

Nun ging es die militärische Karriereleiter steil empor. Von 1985 bis 1990 war Stefan Zugskommandant und stv. Batteriekommandant bei der 1. Batterie des Fliegerabwehrbataillons, von 1990 bis 1996 Kommandant der 1. Batterie und von 1997 bis 2001 Kommandant der Stabsbatterie des Fliegerabwehrregiments 3. Bis 2003 war er dann als S1 beim Fliegerabwehrregiment 3 (der S1 ist für sämtliche Personalangelegenheiten verantwortlich) tätig - in dieser Funktion hatte er die Verantwortung für 200 Kadersoldaten und bis zu 360 Grundwehrdiener.

"Ich bin als S4 tätig. Mein Aufgabenbereich umfasst



Stefan Haselwanter, gebürtiger Ochsengartner, ist Major des Österreichischen Bundesheeres und derzeit im Kosovo als S4 in Auslandsverwendung.

die gesamte Versorgung des Regimentes (Munition, Verpflegung, Betriebsmittel, Sanitätsversorgung, Instandsetzung Waffen-Kfz-Geräte). Seit 6. März 2007 bin ich als S4 AUCON 16/KFOR in Auslandsverwendung im Kosovo, dort werde ich bis 16. Oktober für die Versorgung des österreichischen Kontingentes mit einer Stärke von derzeit 573 Mann verantwortlich sein. Im Einsatzraum bin ich auch für die Planung, Koordination und Überwachung der

Versorgung des österreichischen und in Teilbereichen auch des Schweizer Kontingentes zuständig. In der Verantwortung des S4 liegt auch der Erhalt und Betrieb der Infrastruktur des Camp *Casablanca* inklusive der Stromversorgung", berichtet Major Haselwanter aus dem Kosovo. Stefan hat in Zusammenarbeit mit dem deutschen Kontingent auch die medizinische Versorgung zu gewährleisten. Seine "privaten Zelte" hat Major Haselwanter in Wals

aufgeschlagen; dort genießt er mit seiner Gattin Christine und Sohn Simon (5 Jahre) seine Freizeit.

Manfred Wegleiter

Wissenswertes

Die Kilometerleistung pro Monat beträgt rund 250.000, der Dieselvebrauch für Kraftfahrzeuge rund 30.000 Liter. Für Stromerzeugung (450.000 kWh) wird im Monat zusätzlich 170.000 Liter Diesel benötigt. Der Umschlag pro Monat an Lufttransport beträgt ca. 40 Tonnen, der Landtransport ca. 160 Tonnen. Die Wasserproduktion (durch die Schweizer) macht ca. 700 m³ in der Woche aus, davon 460 m³ Trinkwasser für Duschen und die Küche. Der Trinkwasserverbrauch aus Flaschen beträgt wöchentlich 14.000 bis 25.000 Liter. In der Küche werden täglich 1.200 Portionen pro Mahlzeit vorbereitet, monatlich werden 150.000 Euro "verköcht" und die Wäscherei muss sich täglich mit 800 kg Wäsche beschäftigen. Im Kosovo muss im Monat für rund 50.000 Euro eingekauft werden.

Durch seine geografische Nähe hat Österreich Interesse daran, dass sich der Balkan friedlich und stabil entwickeln kann. Um den Menschen im Kosovo zu helfen, hat die Bundesregierung beschlossen, ein Bundesheer-Kontingent (AUCON/KFOR) mit bis zu 500 Soldaten und Soldatinnen zu entsenden, die beim Wiederaufbau helfen. Später wurde die Stärke des Kontingents auf 600 Personen erhöht.

Informationen durch Mj. Haselwanter und <http://www.bmlv.gv.at/ausle/kfor/einsatz.shtml>

Hans Neuner zum geplanten Adventure Dome

Das große Abenteuer

Betreiber Hans Neuner bezieht im Interview Stellung zum geplanten Adventure Dome.

Entlang der Öztaler Ache auf Haiminger bzw. Roppener Gemeindegebiet möchte Freizeit-Unternehmer Hans Neuner den seit Monaten heftig diskutierten Adventure Dome realisieren. Ein Raubbau mit der Natur kommt für ihn keinesfalls in Frage. Ganz im Gegenteil bezeichnet er eben diese Natur als die wichtigste Ressource für das gesamte Projekt.

Dorfblattl: Du willst mir dem Adventure Dome völlig neue Wege gehen. Was sind deine konkreten Ziele?

Neuner: Wir wollen mit dem Projekt eine trendige und zukunftsorientierte Einrichtung schaffen, die sowohl den Einheimischen als auch Gästen aus nah und fern zu Gute kommt. Derzeit ist es so, dass wir in Tirol hinsichtlich Sommertourismus vielfach auf der Stelle treten. Im Winter hatten wir in den vergangenen Jahrzehnten schlichtweg ideale Bedingungen. Der Sommer hingegen wurde oftmals vernachlässigt.



Hans Neuner versteht es immer wieder mit unkonventionellen und innovativen Maßnahmen das Interesse zu wecken. Mit dem Crazy Eddy in Silz hat er tirolweit für Aufsehen gesorgt.

Dorfblattl: Allen schmecken deine Planungen nicht. Wie siehst du die vorwiegend aus Ötztal-Bahnhof kommenden kritischen Stimmen?

Neuner: Wir leben glücklicherweise in einer Demokratie, in der jeder seine Meinung sagen darf. Was nicht stimmt ist, dass wir kritische Stimmen nicht ernst nehmen. Wir nehmen jeden einzelnen Einwurf sogar sehr ernst. Als Unternehmer kann ich aber wirklich nicht jedem, der ein Extragutachten fordert, ein solches vorlegen. Wir halten uns exakt an die Vorgaben, die uns von den Behörden gemacht werden. Und ich glaube, es ist jedem klar, dass die geltenden Vorschriften streng sind und sich sehr wohl an den Bedürfnissen der Bürger unseres Landes orientieren, was auch absolut zu begrüßen ist.

Dorfblattl: Befürchtet wird, dass durch den Adventure Dome ein wertvolles Naherholungsgebiet verloren geht. Was sagst du dazu?

Neuner: Diese Befürchtung ist unbegründet. Ganz im Gegenteil werden wir mit unserem Vorhaben das Naherholungsgebiet aufwerten. Es sind ja gerade die natürlichen Ressourcen, welche wir nutzen wollen. Wir wären schön dumm, die wunderschöne Landschaft zu zerstören und uns somit der wichtigsten Faktoren für den Adventure Dome zu berauben. Und wir legen schon in der Planungsphase größten Wert darauf, ein ökologisches Musterprojekt zu schaffen. Solaranlagen, Erdgas statt Erdöl, Wiederverwertung von Aushubmaterial – all diese Dinge werden berücksichtigt.

Dorfblattl: Wie soll der touristische Nutzen aussehen?



An beiden Uferseiten der Ötztaler Ache (KG Haiming und KG Roppen) will Eventprofi Hans Neuner ein Freizeit- und Tourismusprojekt verwirklichen. Es gibt aber auch Gegenstimmen.

Ich bin überzeugt davon, dass wir gemeinsam mit starken Partnern in der Lage sind, eine echte Belebung für die gesamte Region zu bewirken. Wir haben eben durch die außergewöhnlichen natürlichen Gegebenheiten sensationelle Möglichkeiten. Die Ötztaler Ache und die Imster Schlucht etwa sind, was den Wildwassersport angeht, weltweit einzigartig. Die bestehenden Ressourcen gepaart mit visionären Veranstaltungskonzepten bringen Möglichkeiten ungeahnten Ausmaßes mit sich.

Dorfblattl: Es wurde vielfach Kritik laut, dass du keine Investitionssummen auf den Tisch legst. Gibt es dafür Gründe?

Neuner: Ich glaube, es ist doch wohl verständlich, dass wir zum aktuellen Zeitpunkt keine Summen nennen. Ich und meine Partner tragen das Risiko. Also müssen wir diese Dinge auch intern klären. Es gibt wohl keinen Geschäftsmann auf der Welt, der die Höhe von Investitionen in die Welt posaunt, bevor alle nötigen Genehmigungen auf dem Tisch liegen.

Wie schon erwähnt, sind die zuständigen Behörden über alles informiert. Und jeder, der sich für unser Vorhaben interessiert, kann dort auch die entsprechenden Unterlagen einsehen.

Dorfblattl: Wie schauen nun die zeitlichen Planungen für den Bau des Adventure Domes aus?

Neuner: Wir wollen heuer mit dem Bau des Eventgeländes auf der Haiminger Seite und dieses spätestens im Juni nächsten Jahres eröffnen. Parallel laufen die Arbeiten an den geplanten Sportstätten auf Roppener Seite. Durch die enorme Vielfalt des Angebotes wird deren Realisierung aber natürlich länger dauern. Die Fertigstellung ist für 2009 geplant.

Dorfblattl: Die von manchen geäußerten Bedenken, du möchtest einfach das Crazy Eddy von Silz an einen anderen Ort verlegen, sind also unrealistisch?

Neuner: Absolut. Der Adventure Dome ist die spannende Weiterentwicklung einer Idee, die zweifelsohne mit der Eventgastronomie im Crazy Eddy ihren Anfang genommen hat. Und die mittlerweile fast 13 Jahre währende Erfahrung, die wir in Silz gesammelt haben, ist bei der Verwirklichung eines neuen Projektes natürlich von unschätzbarem Wert. In Haiming bzw. Roppen entsteht aber kein neues Crazy Eddy, sondern ein völlig eigenständiges zukunftsorientiertes Projekt.

Eheschließungen im Standesamt Haiming

16. Jänner 2007:
KREUTNER Reinhold Anton -
KREUTNER Sonja Beate geb. Hörenz
Silz/Haiming

10. Februar 2007:
PRANTL Clemens -
PRANTL Kordula geb. Höpperger
Haiming/Haiming

14. April 2007:
HAFERKORN Jens -
HAFERKORN Maria Anna geb. Hairer
Roppen/Haiming

Mai 2007:
STÖCKL Ferdinand -
STÖCKL Kathrin geb. Gerin
Öztal-Bhf./Öztal-Bhf.

Mai 2007:
KAPELLER Dietmar -
KAPELLER Silvia geb. Kathrein
Haiming/Haiming

Verstorbene Gemeindebürger



Anton Strobl (20. 06. 1941 - 16. 11. 2006)
Ingeborg Moseck (10. 05. 1934 - 23. 11. 2006)
Wilhelm Leitner (19. 09. 1932 - 25. 11. 2006)
Franz Kapeller (27. 07. 1923 - 08. 12. 2006)
Helmut Tschabitscher (17. 07. 1945 - 20. 12. 2006)
Maria Datz (03. 02. 1910 - 26. 12. 2006)
Manfred Berger (31. 12. 1949 - 31. 01. 2007)
Magdalena Hönig (04. 08. 1919 - 22. 02. 2007)
Elisabeth Winkler (01. 06. 1909 - 24. 02. 2007)
Norbert Strigl (16. 08. 1949 - 16. 03. 2007)
Anna Koller (26. 07. 1926 - 25. 03. 2007)
Josef Köll (01. 06. 1913 - 28. 03. 2007)
Wladislawa Tomczak (10. 05. 1913 - 28. 03. 2007)

Geburten

(ab 2.11.2006)

Kind	Eltern
Paul Haselwanter	Sharon u. Manfred Haselwanter
Anna Haslwanter	Manuela u. Johann Haslwanter
Sila Özdemir	Ayse u. Sahin Özdemir
Elija Flunger	Viktoria Flunger, Steve D. Mende
Emely Tröbinger	Jaqueline Tröbinger, Daniel Dablander
Evelyn Larcher	Marion u. Ingo Larcher
Maria-Magdalena Scheucher	Sonja Egger-Scheucher, Werner Sch.
Nico Stiegler	Charlotte u. Rene Stiegler
Gianluca Kopp	Patrizia u. Armin Kopp
Saskia Taurer	Felicitas Adler, Thomas Taurer
Andrea Zoller	Juliane u. Andreas Zoller
David Kreutner	Sonja u. Reinhold Kreutner
Fabio Rainer	Melanie Rainer, Markus Zoller
Sophie Wolf	Eliana Vasquez de Wolf, Christian Wolf
Nico Zoller	Sabine u. Helmut Zoller
Lara Neurauter	Gerlinde Neurauter, Alexander Kurz
Max Leitner	Alexandra u. Bernhard Leitner
Sophia Leitner	Alexandra u. Bernhard Leitner
Nadine Walder	Karina Walder, Manuel Leitner
Jonas Strigl	Sonja u. Helmut Strigl
Lucy Wallnöfer	Irene u. Michael Wallnöfer
Sophie-Marie Klaus	Andrea Klaus, Michael Binter
Petros Grall	Dagmar u. Ulrich Grall

familien^v

Der Katholische
Familienverband Tirol

Geplante Veranstaltungen des Katholischen Familienverbandes Haiming

19. Mai 2007: Fahrt in die Geisterklamm nach Leutasch. Um 13:00 Uhr Abfahrt bei der Gemeinde. Bus kostenlos. Anmeldung unter Tel. 88779 (Fam. Scherl)

15. September 2007: Pfarrwallfahrt nach Strengen am Arlberg mit Pater Camillus. Abfahrt um 9:00 Uhr bei der Gemeinde, Bus kostenlos. Anmeldung unter Tel. 88779 (Fam. Scherl)

27. Oktober 2007: Spielenachmittag im Oberlandsaal für Jung und Alt. Eintritt frei. Dauer: 14:00 bis 17:00 Uhr. Kuchen und Kaffee gegen freiwillige Spenden.

Walderlebnistag für Familien mit einem Waldpädagogen, Termin wird noch bekannt gegeben.

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Haiming
Redaktion: Manfred Wegleiter, Karl Hofer,
Josef Scherl, Jürgen Schöpf, Erwin Föger u. a.
Druck: Pircher, Öztal-Bahnhof, Olympstraße 3
Für d. Inh. verantwortlich: Manfred Wegleiter, Haiming, Bahnweg 2

Wir gratulieren

Siegfried Stigger "Lugges" wurde zum Landesstabführer gewählt. Wir sind stolz auf dich!

Die Haiminger Schützen konnten ihren Schützenkameraden Sepl Bair zum 80-iger und Karl Stigger zum 70-iger gratulieren. Viel Gesundheit und alles Gute!

Freiwillige Feuerwehr und Musikkapelle laden zum großen Fest vom 27. - 29. Juli

Doppeltes Jubiläum in Ötztal-Bahnhof

Fünfzig Jahre alt wird die jüngste Feuerwehr des Bezirkes, die FF in Ötztal-Bahnhof. Viel ist in diesem halben Jahrhundert geschehen – hier ein kurzer Rückblick:

Anfang des Jahres 1957 kamen einige Männer aus Ötztal-Bhf. auf die Idee, eine eigene Feuerwehrgruppe für diesen aufstrebenden Ort zu gründen. Götsch Johann, Föger Fritz, Bair Josef, Bair Johann, Bair Peter, Tipotsch Hubert, Leitner Paul, Zeni Bruno, Gabler Siegfried, Gardner Albert, Stigger Albert, Wohlfart Josef, Köll Albert, Grünauer Fridolin, Kranebitter Herbert und andere waren die ersten Freiwilligen, die für den Dienst zum Wohl der Allgemeinheit bereit waren. Auch die Führung der Feuerwehr Haiming und die Gemeinde befürworteten die Gründung einer Löschgruppe als Teil der FF Haiming und somit stand dem endgültigen Aufbau



Das erste Transportmittel der Freiwilligen Feuerwehr war ein Handkarren.

nichts mehr im Wege. Bereits im Juli des Jahres wurde die erste Übung mit 12 Männern abgehalten. Hauptproblem in der damaligen Zeit war die Beschaffung von Schläuchen und anderen Ausrüstungsgegenständen sowie die Suche nach einer geeigneten Unterbringungsmöglichkeit - an ein eigenes Feuerwehrauto oder eine Löschpumpe war zu diesem Zeitpunkt gar nicht zu denken! Viele Jahre waren die

Ausrüstungsgegenstände in einem Schuppen beim ehemaligen Eiskeller (dieser befand sich neben dem Hotel „Ötzta-lerhof“) untergebracht - verpachtet an die Feuerwehr von der großen Gönnerin Magdalena Buchholz.

Am 10. November 57 wurde die neue Gruppe dem Bezirksfeuerwehrkommando vorgestellt und Johann Götsch als Kommandant bestellt. Er

behielt dieses Amt bis zum Jahre 1988. Sein Stellvertreter war Josef Bair.

Das größte Problem bei Einsätzen bestand in der Anfangszeit darin, die Ausrüstung an den Einsatzort zu bringen, da kein eigenes Auto zur Verfügung stand. Ein Handkarren, auf dem das wenige Material verladen war, bildete das Transportmittel. 1958 wurden Privatpersonen gefragt, ob sie bereit wären, ihr Auto im Alarmfall der Feuerwehr zur Verfügung zu stellen.

1959 wurde von der Gemeinde eine Tragkraftspritze angekauft, die Feuerwehr finanzierte den zugehörigen Anhänger. Gezogen wurde dieser von einem VW-Bus von Albert Neurauter, auf dem ein Blaulicht montiert wurde. Der Mannschaftsstand war damals 15 Mann.

1961 wurde ein alter Steyr-Allrad-LKW von der Feuerwehr Haiming übernommen, der viele Jahre im Einsatz war und in einer Privatgarage am Handelsweg untergebracht war.

Bereits 1964 wurde die Feuerwehrfahne dank der Unterstützung durch die Fahnepatin Magdalena Buchholz angekauft.

Ein Höhepunkt in der Geschichte der Löschgruppe war die Übernahme eines neuen Feuerwehrfahrzeuges Marke "Opel Blitz" mit Vorbaupumpe im Jahre 1967. Damals war dieses Fahrzeug eines der modernsten auf dem Markt und bis November 2000 in Verwendung. Vor allem die Vorbaupumpe beeindruckte durch ihre Leistung und wurde bei Einsätzen und Übungen hoch geschätzt. Stationiert war das Fahrzeug mit allen anderen Geräten ab diesem Jahr in der Garage der Volksschule



Die junge Gruppe 1959 mit dem VW-Bus von Albert Neurauter und dem Anhänger im Hintergrund. Stehend von links: Johann Götsch, Bruno Zeni, Albert Neurauter, Adolf Eigl, Peter Bair, Josef Schlatter, Paul Leitner, Josef Bair, Karl Eigl, Albert Gardner, Anton Unterwaditzer. Knieend von links: Albert Stigger, Hubert Tipotsch, Johann Heiss, Albert Köll.



Der Opel Blitz war von 1967 bis 2000 im Dienst der FF Ötztal-Bahnhof.

– heute ein Unterrichtsraum. Viele Ausrüstungsgegenstände wurden nach der Auflösung des Lagers Haiming von dort übernommen, unter anderem auch eine Sirene, die noch heute ihren Dienst tut.

1969 kam es zu Beschaffung von Atemschutzgeräten, die heute unverzichtbarer Teil jeder Feuerwehrausstattung sind. Funkgeräte, Rettungsschlauch, Schmutzwasserpumpe und Notstromaggregat ergänzten in den folgenden Jahren die Ausrüstung der Gruppe. Die Zahl der Feuerwehrmänner stieg glücklicherweise von Jahr zu Jahr an und 1977 konnten bereits 30 Mitglieder gezählt werden.

1988 übernahm Erwin Föger das Kommando von Johann

Götsch, als Stellvertreter wurde Max Bair gewählt. Der Mannschaftsstand und die Ausrüstung nahm in den folgenden Jahren noch weiter zu. So stellte sich bald das Problem, dass die Garage in der Volksschule zu klein wurde. Ab 1990 begann die Suche nach einer geeigneten Unterbringungsmöglichkeit und 1997 wurde mit dem Bau eines Feuerwehrhauses im Gewerbegebiet Ötztal-Bahnhof begonnen. Noch im gleichen Jahr fand die Übersiedlung ins neue Haus statt.

Im Herbst des Jahres 97 wurde auch die Feuerwehrjugend gegründet; die ersten Betreuer waren Stefan Zeni und Karl Hassel. Auch die ersten Mädchen waren dabei und heute sind in der Feuerwehr



Man schreibt das Jahr 2000: Jubel im Kreise der siegreichen Jugendgruppe beim Bewerb in Sautens.



Das Heim der Freiwilligen Feuerwehr Ötztal-Bahnhof in der jetzigen Form.

4 Frauen in selbstverständlicher Gemeinschaft tätig. Bei den Wettbewerben wurden durchwegs gute Platzierungen erzielt; den Höhepunkt stellte der Landessieg im Jahr 2000 dar! Später wurden fast alle Mitglieder der Jugend in den Einsatzdienst übernommen. Heute stellt die Feuerwehrjugend einen wichtigen Teil unserer Nachwuchsarbeit dar; Jugendliche ab 12 Jahren können darin eine sinnvolle Form der Freizeitgestaltung finden.

Inzwischen war auch der „Opel Blitz“ in die Jahre gekommen und im September 1999 beschloss die Gemeinde Haiming den Ankauf eines Tanklöschfahrzeuges TLF 1500 auf Basis eines Mercedes 815, welches im Herbst 2000 geliefert wurde. Das Fahrzeug ist mit 1500 l Wasser, Stromgenerator 11 Kw, Lichtmast, Schaumrüstung, Druckbelüfter und Atemschutzgeräten für 3 Männer sowie zahlreichen Schläuchen und Kleinmaterial ausgerüstet. Mit 3 – 4 Mann kann man mit diesem Fahrzeug einen Löschangriff vornehmen, was wegen der wenigen Leute, die während des Tages verfügbar sind, immer wichtiger ist.

Wenige Monate später übernahm die FF auch noch den gebrauchten VW LT 35 der FF Haimingerberg als zweites Fahrzeug. Dieses dient der

Beförderung der Tragkraftspritze samt Zubehör. 2005 wurde diese TS neu angeschafft, nachdem die alte seit 1959 in Verwendung stand. Inzwischen ist der VW LT auch schon 27 Jahre alt – eine Neuanschaffung in den nächsten Jahren wird unumgänglich sein. Wir hoffen auf ein größeres Fahrzeug, da immer mehr Einsatzgeräte benötigt werden.

Die Anforderungen an die Feuerwehren haben sich in den letzten Jahren nämlich stark gewandelt und gehen immer mehr in Richtung der technischen Einsätze, wofür wir nur über eine Minimalausrüstung verfügen.

2003 war wiederum ein Höhepunkt in der Geschichte der FF. Sie blieb nicht länger Löschgruppe der FF Haiming, sondern wurde am 8. März des Jahres von der Gemeinde in die Selbständigkeit entlassen. Erster Kommandant blieb noch drei Jahre lang Erwin Föger; im März 2006 wurde er von Stefan Zeni abgelöst. Stellvertreter ist seitdem Mag. Thomas Pichler.

Heute sind 59 Frauen und Männer sowie 14 Jugendliche in der Feuerwehr Ötztal-Bahnhof tätig.

Feuerwehr – Mädchen für alles?

Tatsächlich häufen sich die



Das neueste Fahrzeug der FF Ötztal-Bahnhof ist das Tanklöschfahrzeug vom Typ TLF 1500.



Das KLF hat auch schon 27 Jahre "auf dem Buckel".

Anforderungen an die Feuerwehren in den letzten Jahren wegen vieler „Kleinigkeiten“, weil Betroffene von der Feuerwehr schnelle und kompetente Hilfe erwarten – und diese in den meisten Fällen nichts kostet! Das Arbeitsaufkommen ist deshalb stark gestiegen, weil natürlich eine Vorbereitung in Form von Übungen auf alle möglichen Szenarien notwendig ist.

bei der Bevölkerung ist ausgezeichnet, wie Umfragen immer wieder zeigen. Damit dies so bleibt, werden wir uns bemühen, die Arbeit noch professioneller zu machen.

Viele Mitglieder unserer Wehr sind jedes Jahr unzählige Stunden im Dienst am Nächsten tätig – in Form von Einsätzen, Übungen, Lehrgängen, Besprechungen, Arbeitsdiensten, dörflichen Feiern usw. Dank dafür gibt es nicht immer.

Wir möchten uns recht herzlich für die großzügige Unterstützung durch viele Freunde und Gönner in Ötztal-Bahnhof bedanken, die uns immer wieder spüren lassen, dass die Feuerwehr einen wichtigen Stellenwert im Dorf einnimmt. Wir hoffen, dass unser Jubiläum, das wir im Juli feiern werden, ein Fest der Begegnung zwischen uns allen sein wird!



Die Bewerbungsgruppe der FF Ötztal-Bahnhof beim Bezirksnassbewerb am 15. Juli 2006 in Sautens.

Das Image der Feuerwehren

Erwin Föger



Immer für Sie bereit...



Ein zukünftiger Feuerwehrmann? Fotografiert am 24. April 2005 bei der Florianfeier in Ötztal-Bahnhof.

Programm für Freitag, den 27.Juli

1. Casting-Show

Den Beginn dieses Abends macht eine Casting-Show, die von MCP ausgeschrieben wird und junge Talente in der Volksmusik- und Schlagerszene ansprechen soll. Die Sänger müssen sich bei MCP bewerben, 8 von ihnen treten dann am Freitag bei uns vor einer namhaften Jury auf. Als Hauptpreis winkt ein Single-Vertrag!

2. Volksmusik & Schlager Gala mit bekannten Grand Prix-Stars Moderation: Ingo Rotter



Die Mayrhofner | Die Ladiner | Die Amigos | Sigrid & Marina

3. Jukebox mit und moderiert von Alex Weber



ORF
TIROL



Programm für Samstag, den 28.Juli

**1. Feuerwehrwettbewerb mit Fahrzeugparade und Geräteschau
Festakt 50 Jahre Feuerwehr**

2. Alpenbrass



3. Sepp Mattschweiger und sein Juchee



Programm für Sonntag, den 29.Juli

Bezirksmusikfest

Sternmarsch - Einzug der Musikkapellen

Feldmesse

Festakt 20 Jahre Musikkapelle

Konzert der Musikkapellen



Vor zwanzig Jahren wagten die Pioniere den Schritt in die musikalische Eigenständigkeit

Die Musikkapelle Ötztal-Bahnhof ist Tirols jüngste Blasmusikkapelle

Am 23. Juli 1987 bildete sich in Ötztal-Bahnhof eine Interessensgemeinschaft zur Gründung einer eigenen Musik.

Bereits am 24. September 1987 wurde bei der Sicherheitsbehörde die Vereinsgründung Musikkapelle Ötztal-Bahnhof angemeldet, welche am 28. September 1987 bestätigt wurde.

Ein erster Aufruf an die Bevölkerung hatte den Erfolg, dass sich einige Interessenten meldeten und es wurde noch im selben Jahr mit 25 Schülern der Musikunterricht begonnen. Die ersten Auftritte fanden im November des gleichen Jahres, anlässlich der Cäciliamesse in Ötztal-Bahnhof und Haimingerberg, statt.

Im Jahr 1988 wurde der Spielbetrieb mit einigen Aushilfen in einer kleinen Gruppe aufrecht erhalten. Es wurde vorwiegend zu kirchlichen Anlässen gespielt und im November wurde der erste Cäciliaball von der Musik veranstaltet.

Am 29. April 1989, anlässlich eines „Tag der offenen Tür“ der Wirtschaft Ötztal-Bahnhof rückte die Musik das erste Mal ohne Aushilfen aus. Die Jung-

musikanten hatten unter dem damaligen Kapellmeister Prof. Rudolf Korp drei Märsche in Proben erlernt und konnten es kaum erwarten ihr Können unter Beweis zu stellen.

Im Frühjahr 1990 wurde die Musikkapelle Ötztal-Bahnhof offiziell in den Tiroler Blasmusikverband und in den Musikbezirk Silz aufgenommen. Im Juli des gleichen Jahres erfolgte anlässlich eines Trachtenumzuges in Sautens die erste Ausrückung außerhalb der Gemeinde. Der damalige Höhepunkt aber war die erstmalige Teilnahme am Bezirksmusikfest, welches in jenem Jahr in Sölden stattfand.

Im Jänner des darauf folgenden Jahres wurde das erste Probelokal, welches zum größten Teil in Eigenregie errichtet wurde, im ehemaligen Turnsaal der Volksschule eröffnet und im Juli 1991 bestand die Musik ihre Feuerprobe durch die Organisation und Abhaltung des Bezirksmusikfestes, welches auf vier Tage angesetzt war und die kühnsten Hoffnungen übertraf. Bei diesem Fest konnte auch die neue Ötztaler Tracht eingeweiht werden.

Eine völlig neue Erfahrung machten die Musikanten im



Die erste Ausrückung ohne Aushilfen fand vor ziemlich genau 18 Jahren anlässlich einer Veranstaltung der Wirtschaft von Ötztal-Bahnhof statt.

Juli 1993 bei einem Konzert in Obergurgl, welches wegen des schlechten Wetters im Picardsaal stattfand, bei dem die Musik erstmals unter Konzertatmosphäre spielte.

Das Jahr 1994 brachte einige personelle Veränderungen für die Musik: Der bisherige Obmann Köll Robert legte das Amt zurück und bei nächsten Wahl wurde Leitner Bernhard der neue Obmann der Musik. Auch Bair Johann legte den Posten des Stabführers in die Hände von Götsch Albrecht. Die erste offizielle Auslandsreise trat die MK Ötztal-Bahnhof im April 1995 an. Die

Musikanten wurde eingeladen, bei einem zweitägigen Maifest in Passau mitzuwirken. Zusammen mit den Schützen aus Sankt Nikolaus sorgten sie für den festlichen Rahmen während des Festaktes.

Ein Novum in der Vereinsgeschichte der Musik gab es 1996: Riess Margherita (geb. Zeni), vormalig 1. Flügelhornistin der Musik, konnte dazu überredet werden, den vakanten Posten des Kapellmeisters zu übernehmen. Sie ist bis dato die einzige Frau im Musikbezirk Silz, die je einer Musikkapelle vorstand.

10 Jahre Musikkapelle Ötztal

Der erste Ausschuss der Musikkapelle Ötztal-Bahnhof

Obmann:	Köll Robert
Obmannstellv.:	Bair Johann
Kassier:	Krajic Karl
Kassierstellv.:	Ing. Schleich Josef
Schriftführer:	Schöpf Helmut
Schriftführerstellv.:	Föger Fritz
Zeugwart:	Neurauter Hermann
Kapellmeister:	Nagele Karl Heinz



Mit Spannung fieberten die Musikantinnen, Musikanten und Marketenderinnen der ersten Teilnahme bei einem Bezirksmusikfest entgegen (Sölden 1990).

-Bahnhof hieß es 1997, dieses Jubiläum wurde unter ihrem damaligen Obmann Neurauter Hermann im Sommer ausgiebig mit einem zweitägigen Fest in Kooperation mit der Feuerwehr Ötztal-Bahnhof, die ihr 40-jähriges Bestehen beging, gefeiert und als verspätetes Geschenk konnten Musik und Feuerwehr ein Jahr später das neue Feuerwehrhaus und Probelokal beziehen, da die alten Unterbringungsmöglichkeiten bei beiden Vereinen aus allen Fugen bersteten.

Im Frühjahr 2001 setzte die Musik neue Maßstäbe mit dem Konzert „Ein Sommernachtstraum“, welches im Oberlandsaal Haiming in Koproduktion mit der Tanzgruppe „Westside Musical Production“ aufgeführt wurde, die im Showact zu bekannten Melodien der



James Bond Reihe eine tolle Choreographie einstudiert hatte.

Das Jahr 2002 markierte wieder eine Änderung in der noch jungen Vereinsgeschichte. Die Musikkapelle Ötztal – Bahnhof bestand nun seit 15 Jahren, Zeit für einen Generationenwechsel befand der damalige Obmann Neurauter Hermann. Bei der jährlichen Jahreshauptversammlung wurden deshalb Neuwahlen abgehalten. Neuer Obmann wurde Bair Hannes, als Kapellmeister fungierte von nun an Helmut Gruber aus Sams. Beide haben dieses Amt seitdem inne.

In den Jahren danach wurde



Hannes Bair, seit 2002 Obmann der MK.

Jüngste Musikkapelle profilierte sich



Am vergangenen Wochenende ging ein gut organisiertes und erfolgreiches Bezirksmusikfest in Ötztal-Bahnhof über die Bühne. Verantwortlich dafür zeichnete die jüngste Musikkapelle Tirols - nämlich jene aus Ötztal-Bahnhof. An drei Tagen wurde ein Bombenprogramm geboten, der Höhepunkt des Festes war natürlich der Sonntag mit dem Umzug aller Kapellen des Musikbezirks Sülz. Lesen Sie mehr darüber im Innenteil.

RS-Foto: Fischer

Schon 1991 konnte die Musikkapelle Ötztal-Bahnhof ihr erstes Bezirksmusikfest organisieren. Die Musikanten und freiwilligen Helfer waren vier Tage im Dauereinsatz.



Im Jahre 1994 kam es zu mehreren personellen Veränderungen. Neuer Stabführer wurde Albrecht Götsch - im Bild mit seinem Vorgänger Johann Bair.

die Aufbauarbeit konsequent fortgesetzt, so trat man im Jahr 2004 das erste Mal bei einer Konzertbewertung an um sich der kritischen Zuhörerschaft zu präsentieren. Auch am äußerem Erscheinungsbild

wurde gearbeitet was man bei der letzten Marschbewertung, wo man erstmals in Stufe C antrat und auf Anhieb die beste Musik in dieser Gruppe wurde.

Heute ist die Musik eine gefe-



Die Musikkapelle Ötztal-Bahnhof im Jahre 1996, als eine Frau den Dirigentenstab übernahm: Margherita Riess.



Kapellmeister Helmut Gruber aus Stams.

stigte Gemeinschaft und fester Bestandteil der dörflichen Gemeinschaft. Das dies der Fall ist liegt vor allem an den vielen hilfsbereiten Kräften, Wegbereitern und nicht zuletzt an der gesamten Bevölkerung, die die Musik immer wohlwollend unterstützt haben.

Unser Klangkörper besteht derzeit aus 33 aktiven Musikanten davon 10 weiblichen, 4 Marketenderinnen, 1 Trommelzieher und 2 unterstützenden Mitgliedern.

Jürgen Schöpf, Schriftführer



Erfolgreiche Premiere bei der Marschbewertung.

Der Ausschuss 2007

Obmann:	Bair Johannes
Obmannstellv.:	Halfinger Andreas
Kapellmeister:	Gruber Helmuth
Kapellmeister-Stv.:	Bair-Köll Kathrin
Kassier:	Zoller Peter
Schriftführer:	Schöpf Jürgen
Jugendreferent/Organisation:	Schöpf Manuela
Jugendreferent/Musikalisch:	Bair-Köll Kathrin
Notenwart:	Gstrein Freddy
Zeugwart:	Geisler Georg
Zeugwart-Stv.:	Eller Gottfried
	Jaworski Roman
Instrumentenwart:	Schöpf Jürgen
Instrumentenwart-Stv.:	Klaus Manuel



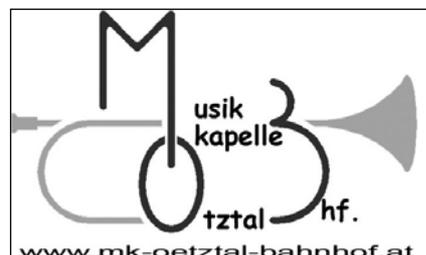
Ein Erinnerungsfoto an eine Probe anno 1989.



Die Musikkapelle Ötztal-Bahnhof im Jahre 1991 - das Bild wurde vor der Antoniuskapelle in Riedern aufgenommen.



Ausrückung beim Einstand von Pfarrer Volodymyr am 14.9.2004.



Der gebürtige Haiminger Meinhard Eiter ist Imster Vize und Landesgeschäftsführer der SPÖ

Ein kreativer und systematischer Analytiker

Vor wenigen Wochen wurde Meinhard Eiter zum Landesparteigeschäftsführer der SPÖ bestellt. Der gebürtige Haiminger - jüngster Sohn (geb. 1959) unserer verdienten Hebamme Sabine Eiter - lebt seit vielen Jahren mit seiner Gattin Margit und seinen drei Kindern (Lukas, Anna, Serafin) in Imst.



SPÖ-LGF Meinhard Eiter mit seinem "Chef" LHStv. Hannes Gschwentner (links im Bild).

Aufgewachsen ist Meinhard Eiter im gemütlichen Heim am Haiminger Föhrenweg. Schon in der Volksschulzeit wusste der begabte Schüler sich Respekt bei Mitschülern und Lehrern zu verschaffen. Logisches Denkvermögen und eine gesunde Portion an Selbstvertrauen zeichneten ihn dann auch in der Gymnasialzeit aus. Im Postauto war der "Glanz" (dieser Spitzname ist ihm aus der Zeit bei den Kapuzinern in Imst geblieben) der unumschränkte Herrscher, denn auch kraftmäßig konnte ihm keiner der Gleichaltrigen das Wasser reichen. Nach der Matura im Jahre 1977 zog es ihn an die PÄDAK nach Zams, wo er mit Josef Leitner und meiner Wenigkeit eher das Inventar diverser Gastlokale studierte als pädagogische Sachbücher. Für das weitere Leben war diese Art des Studiums aber sicher positiv - immerhin lernten wir innerhalb kürzester Zeit Menschen verschiedensten Alters, verschiedenster Weltanschauungen, ihre Stärken und Schwächen und ihre Probleme kennen.

Meinhard und ich reagierten auf unsere Weise und kehrten der PÄDAK nach knapp zwei Jahren den Rücken. Während ich bei der Raika landete, schlug er die Journalistenlaufbahn ein. Beim Blickpunkt machte er sich bald einen Namen und mit scharfen Formulierungen kam so mancher altgedienter Politprofi

ins Schwitzen. Auf den jungen Schreiberling wurde auch Druck ausgeübt und in einer Gemeinde des Ötztals wurde ihm vom damaligen Bürgermeister sogar der Zutritt zur Gemeinderatssitzung verboten. Meinhard ließ sich aber nicht beeindrucken und pflegte seine Art des Journalismus weiter.

Nach den paar Jahren "Lehrzeit" beim Blickpunkt holte ihn die Tiroler Tageszeitung in die Imster Redaktion. Dort war er 17 Jahre tätig - viele Jahre davon mit einem weiteren Haiminger als Arbeitskollegen, Peter Leitner.

Nach der TT-Zeit versuchte sich Meinhard ein Jahr lang

als pr. Berater und freier Journalist. Dann schlug seine politische Stunde. Dafür verantwortlich zeichnete der Imster Bürgermeister Gerhard Reheis. Dieser ebnete ihm den Weg in Richtung Amt der Tiroler Landesregierung, wo Meinhard Eiter vier Jahre lang als Pressesprecher von LHStv. Hannes Gschwentner agierte. Im März 2004 kandidierte Meinhard erstmals für ein kommunalpolitisches Amt und wurde auf Anhieb Vizebürgermeister von Imst. Seit Juli 2006 arbeitet er in der Kommunikationsabteilung der SPÖ Tirol, nun ist er als Landesgeschäftsführer engster Vertrauter von LHStv. Hannes Gschwentner und sitzt



Gesellige Runde im Jänner 1978 im Föhrenhof, von links: Elisabeth Staggl, Meinhard Eiter, Roman Wegleiter, Elfriede Prantl, Manfred Wegleiter und Norbert Ambrosig.

am obersten Schaltpult der Tiroler Sozialdemokratie.

Früher war der "Glanz" relativ oft in Haiming anzutreffen, heute sind die Besuche in seiner Heimatgemeinde seltener geworden. Aufgrund gesundheitlicher Probleme hat Meinhard konsequent seinen Lebensstil umgestellt. Diabetes zwingt ihn zur Ernährungsvernuft.

Urlaub macht Meinhard in Tirols Wäldern, wenn er mehr Zeit hat, auch am salzigen Meer. Als Imster Vize und Kulturreferent ist er ziemlich "eingespannt" - seine spärliche Freizeit genießt er mit seiner Familie, beim Karten spielen, Schach und Wandern.

Manfred Wegleiter

Meinhard Eiter ganz privat

Menschliches Vorbild:
Gary Kasparov

Hobbys:
Kartenspielen, Schach,
Wandern, Alltagsphilosophie

Lieblingsfarbe:
Rot

Lieblingsbuch:
Schachnovelle von Stefan Zweig

Lieblingfilm:
Einer flog über das Kuckucksnest

Lieblingsmusik:
Deutsche Liedermacher wie Hannes Wader

Lieblingsspeise:
Spaghetti, Salat, Nüsse

Lieblingsgetränk:
Kaffee

Neues Instrument für die Tuba-Schülerin Verena Kathrein

Jubiläumskonzert der Musikkapelle Ötztal-Bhf.

Am Samstag, dem 28. April 2007, lud die Musikkapelle Ötztal-Bahnhof unter Kapellmeister Helmut Gruber wieder zum alljährlichen Frühjahrskonzert in den Turnsaal in die Lebenshilfe. Mit der modernen Fanfare „Starchaser“ wurde der 1. Teil des Frühjahrskonzertes eröffnet. Im Anschluss daran begrüßte Sprecherin Bair-Köll Kathrin die anwesenden Gäste und führte in weiterer Folge gekonnt durchs Programm indem sie es geschickt verstand die Entstehungsgeschichte der Stücke mit jener der Musikkapelle zu verbinden.

Die folgenden Nummern „Festival Overture“ und „La Bici“ waren im Stil des Sinfonischen Bläserorchesters angelegt und waren schon Teil des eine Woche vorher stattgefundenen Konzertwertungsspieler, bei dem die Musik in der Stufe B den hervorragenden 2. Platz belegte. Mit der Ouvertüre „Kirchtagsfreuden“ von Sepp Tanzer, einem sehr bekanntem Namen in der Tiroler Blasmusik gratulierte die Musikkapelle Ötztal-Bahnhof dem Komponisten zum 100. Geburtstag.



Kathrin Bair-Köll führte durch das Programm.



Stolz kann die Tuba-Schülerin Verena Kathrein ihr neues Musikinstrument in Empfang nehmen.

Der Höhepunkt der ersten Hälfte war aber die Überreichung der Urkunde für das Konzertwertungsspiel, durch Klaus Strobl, der sich in seiner Eigenschaft als Bezirkskapellmeister für die geleistete Arbeit der vergangenen 5 Jahre bei Kapellmeister Gruber Helmut bedankte. Im Anschluss daran beschenkte sich die Musikkapelle selbst mit dem eigens für sie komponierten Marsch „Anno 1987“ von Raimund Gruber.

Nach der Pause hatten die Jungmusikanten Jugendkapellmeisterin Bair-Köll Kathrin mit den Stücken „Don't be cruel“ und „Smoke on the water“ ihren großen Auftritt und zeigten was sie schon gelernt hatten. Gleich im Anschluss daran konnte Jugendreferentin Manuela Schöpf den Jungmusikanten Jeitner Sarah, Kapeller Stefanie und Lackner Dominik nochmals zur Ablegung des bronzenen Leistungsabzeichen gratulieren und ihnen ein Kuvert mit einem angemessenem Geldbetrag als Dankeschön

und gleichzeitigem Anreiz für kommende Leistung überreichen.

Danach lud die Musik mit dem „Blues forever“ zum moderner gestalteten 2. Teil des Programms. Mit dem Stück „Maxima“ gedachten die Musikanten ihrer verstorbenen Kameraden, ehe es mit der Filmmusik „Miss Marples“ langsam dem Ende des offiziellen Teiles entgegenging. Vor dem letztem Stück „Abba

Gold“, einem Medley bekannter Abba-Melodien, bedankte sich Obmann Bair Johannes bei den bei den Jugendbetreuerinnen Bair-Köll Kathrin und Schöpf Manuela mit einem Blumenstrauß und hatte dann die schöne Aufgabe, seiner „Konkurrentin“, der völlig überraschten Tuba-Schülerin Kathrein Verena eine neue Tuba im Wert von knapp € 5000.- zu überreichen, da das alte Instrument schon etwas aufgebraucht war und den Anforderungen nicht mehr gerecht werden konnte.

Ein Dank der Musik an dieser Stelle der Gemeinde, die sich bereit erklärt hat, knapp die Hälfte der Kosten zu übernehmen.

Mit den Märschen „Treu zur Musik“, „Mein Tirolerland“ und der Polka „Sorgenbrecher“, die als Zugabe gespielt wurden, endete der offizielle Teil des Abends und die Musikanten, aber auch die Zuhörer stärkten sich bei einem kleinen Imbiss im Gymnastikraum der Lebenshilfe.

Jürgen Schöpf



Obmann Johannes Bair, Kapellmeister Helmut Gruber, die Jugendbetreuerinnen Kathrin Bair-Köll und Manuela Schöpf mit den JungmusikantenInnen Sarah Jeitner, Stefanie Kapeller und Dominik Lackner.

Ehrungen für Franz Schlatter und Thomas Kössler

Frühjahrskonzert der Musikkapelle Haiming unter dem Motto "Musik Erleben"

"Musik Erleben" - zu lesen auf dem von Kathrin Schumacher entworfenen Folders zum Frühjahrskonzert der Musikkapelle Haiming. Am Samstag, dem 5. Mai, war es dann soweit - um 20:15 Uhr begrüßte Moderator Klaus Strobl die Zuhörer und Ehrengäste - unter ihnen Ehrenobmann Hanspeter Stigger und die Ehrenmitglieder Hermann Zoller, Toni Kössler und Wilfried Kapeller. Später stattete auch noch Landesverbandsjugendreferent Helmut Schmid den Haimingern einen Besuch ab. Musikalisch startete die Musikkapelle Haiming mit Kapellmeister Norbert Sailer mit dem York'schen Marsch in das Frühjahrskonzert, es folgten die Tancredi Overtüre von Giacchino Rossini, das von Bernhard Stigger virtuos vorgetragene Flügelhornsolo "In Love with



Kapellmeister Norbert Sailer nahm von Dr. Herbert Ebenbichler die Urkunde des Blasmusik-Landesverbandes für die erfolgreiche Teilnahme an der Konzertbewertung des Musikbezirkes am 21.4.2007 im Oberlandsaal entgegen.

Die Musikkapelle Haiming erreichte in der Leistungsstufe C 86,58 Punkte.

a Bugle" von Fritz Neuböck und "Primus Inter Pares" von Manfred Spies.

Obmann Edelbert Zboril konnte in der Pause zwei verdiente Musikanten ehren. Franz Schlatter wurde für sechzigjährige aktive Mitgliedschaft bei der Musikkapelle Haiming ausgezeichnet, Thomas Kössler für 25-jährige Zugehörigkeit - für den Landesverband gratulierte Dr. Herbert Ebenbichler, für den Musikbezirk Bezirkskapellmeister Klaus Strobl und für die Gemeinde Haiming Kulturreferent VbGm. Manfred Wegleiter. Landesverbandsobmann Dr. Ebenbichler überreichte anschließend an Kapellmeister Norbert Sailer die Urkunde für die erfolgreiche Teilnahme beim Wertungsspiel in der Leistungsklasse C (Pflichtstück: Virginia, Selbstwahlstück: Swords against the Sea). Für die Geehrten spielte die Musikkapelle dann den Marsch "Alte Kameraden". Im zweiten Teil des Frühjahrskonzertes unterhielt der Haiminger Klangkörper die Zuhörer mit "Artemis" von Jan van der Rost, "Swords against the Sea" von James L. Hosay, der Filmmusik "Charly and Louise - das doppelte Lottchen", dem beeindruckenden Stück "The last of the Mohicans" und der Filmmusik aus "Backdraft".

Im Rahmen des Frühjahrskonzertes wurden dem Publikum auch die Neuzugänge der Musikkapelle vorgestellt, es sind dies: Clemens Müller, Simon Kopp, Florian Stigger, Katja Reinstadler, Markus Rieder und Manfred Mayr.

Manfred Wegleiter



Musikobmann Edelbert Zboril gratulierte den ausgezeichneten, langjährigen Musikanten Franz Schlatter und Thomas Kössler mit einem Schnapsl.



"Schlatter's Franz" trat 1947 der Musikkapelle Haiming bei - in seiner aktiven Tätigkeit erlebte er sechs Kapellmeister und sieben Obleute, die Zahl der Proben und Ausrückungen geht in die tausende!

Chronik Haiming

Von einer Zeit als lange Schulwege, einfaches Leben und Großfamilien die Regel waren

"Lehrer's Berta" hat viel zu erzählen

Roberta Neururer, geb. Prantl, geboren am 6. Dezember 1902 in Höpperg als Tochter des Bauern Josef Prantl (geb. am 23. Jänner 1869, gest. am 24. Juni 1944) "Michls" und der Kreszenz Prantl, geb. Prantl "Tischlers" (geb. am 3. März 1869, gest. am 23. Jänner 1940; Tischlers zogen als "Mandles" nach Hausegg Nr. 11).

Als Roberta 21 Jahre alt war, warb der neue junge Lehrer Josef Neururer aus St. Leonhard im Pitztal um ihre Hand. Sie heirateten und fanden fürs erste Quartier im Haus von Robertas Vater. Das war für den Lehrer günstig, das Zuhause befand sich gleich unterhalb von Schule und Widum. Aber von Jahr zu Jahr kamen Kinder zur Welt und als es neun waren, wurde es im Hause "Michls" zu eng.

Die Fraktion Haimingerberg konnte sich zu Gunsten des Volksschuldirektors Neururer zu keiner annehmbaren Lösung aufraffen, am Berg eine entsprechende Wohnung zu beschaffen. So blieb dann dem Lehrer nichts anderes übrig, als das Angebot der Gemeinde und des Pfarrers Lorenz Prieth anzunehmen, mit der Familie ins alte Mesnerhaus in Haiming zu übersiedeln - und zwei Jahre lang zu Fuß zum täglichen Unterricht hinauf und herunter zu gehen.

Gerade in jener Zeit musste sich Lehrer Neururer einer Magenoperation mit längerem Aufenthalt in Innsbruck unterziehen. Roberta war sehr besorgt und Josef äußerst verdrossen über die missliche



Unzertrennlich: Die jüngste Tochter mit ihrer Mama im gemütlichen Heim in Höpperg am Haimingerberg.



Berta Neururer, humorvoll und geistig rege - sie steht im 105. Lebensjahr.

Situation seiner Familie. Noch im Spital hat er den Entschluss gefasst, aus eigenen Mitteln in Höpperg ein Eigenheim **ohne** Klassenzimmer zu bauen.

Im Herbst 1934 war das Haus fertig und die Familie Neururer konnte vom Mesnerhaus in Haiming ins eigene Blockhaus am Höpperg übersiedeln. Alle Kinder - Elisabeth, Alois, Erich, Theresia, Katharina, Karl, Edeltraud, Robert und Herta - hatten genug Platz und Mutter Roberta konnte sich die Arbeit so einteilen, dass sie Handarbeitsunterricht erteilen konnte - die meisten Jungen waren meist schon auswärts in Beruf oder Ausbildung.

Nur die Jüngste - Herta - blieb größtenteils daheim bei den Eltern, sorgte sich um's Wohlergehen des Vaters bis zu dessen Tod am 22. April 1976 und blieb weiterhin bis heute liebevoll bekümmert bei ihrer hochbetagten und dennoch allzeit heiteren Mutter Roberta, die zu den ältesten Tirolerinnen zählt.

Aufgeschrieben nach Gesprächen mir Roberta und Herta Neururer im April 2007.

Anmerkung: Der Artikel "Schule am Haimingerberg" folgt in der nächsten Ausgabe des Dorfblattls.

Karl Hofer



Tochter Kathi und Pater Camillus bei der 100-er Feier von Berta.

Der Ehrenhauptmann der Haiminger Schützen blickt auf ein bewegtes Leben zurück

Johann Götsch "Unterroaners Hans"

Fast jeder kennt ihn noch, den schneidigen Altschützenhauptmann: Vor der Kompanie mit erhobenem Säbel, General de Charge - Feuer! Ein Donnererschlag. Treu, kameradschaftlich, verlässlich, so wie im Elternhaus aufgewachsen und im Krieg als Soldat bewährt, kehrt er im Sommer 1945 in die geliebte Heimat gesund zurück.

Seine Jugendzeit erlebte er wie viele seiner Kameraden. Einerseits voll kindlicher

Freuden, um sein Elternhaus spielte die Dorfjugend interessante Geschicklichkeits- und Schnelligkeitsspiele wie "Goaßtreiben", "Kroaselix", "Gruabelix" oder "Versteckerlix". Im Winter gab es ostwärts von Simeles Obstanger in einer flachen Mulde einen Eislaufplatz. Da wurde auch Hockey gespielt, innerhalb des Sportvereins gegen Silz, Landeck und Hall. Die Eisfläche machte man indem man über Nacht mit dem Surpan-

zen Wasser aufs Feld führte. Schwimmen konnten alle lernen, die wollten. In den Dreißigerjahren hat die "Jungtiroler Hilfe" ein Erholungsheim samt Schwimmbad gebaut. Schwimmlehrer war Josef Schöpf ("Bargers Seppele"). Er wohnte später im Haus von Stefan Baur. Er selbst konnte gar nicht schwimmen. Er legte den Kandidaten ein Brustgeschirr an, hängte sie mit einer Stange ins Wasser und erklärte die Arm- und Beinbewegungen. Wenn die Jugendlichen dann ohne Hilfe schon gut vorwärts kamen, sagte er: "Iatz konnsches". So haben viele schwimmen gelernt. "Beim Militär im Krieg waren wir fast die einzigen Bauernburschen, die es konnten. Damals in den dreißiger Jahren war es für uns Junge fast unmöglich, Geld zu

verdienen. Nach Beendigung der Pflichtschule wollte ich gerne Mechanikerlehrling werden. Es wurde nichts daraus. 1935 wurde ich Steinmetzlehrling bei der Firma Randl (Stigger, "Rudolfn") beim heutigen Bauhof am Sägeplatz. Was ich verdiente, gab ich meinen Brüdern, damit sie Berufsschulen und der Hermann die HTL in Innsbruck besuchen konnten", erzählt Johann Götsch aus seiner Jugendzeit.

Die wirtschaftliche Situation in Österreich verschlechterte sich gleichermaßen mit der politischen. Die "Großdeutsche Bewegung" in Deutschland und Österreich mit Hitler an der Spitze betrieb bewusst die Einverleibung Österreichs in ein "Großdeutsches Reich" mit allen Mitteln. Die bis zur Machtergreifung Hitlers um

Einige Spiele in der Zwischenkriegszeit

"Gruebelix"

Die Spieler specken mit dem Fingernagel von einem bestimmten Abstand aus einen Specker in eine kleine Grube. Wer als Erster hineintraf, bekam alle übrigen (Johann Götsch brachte es zu einem Besitz von mehr als 700 Speckern und hat heute noch vom vielen Specken einen beschädigten Zeigefingernagel).

"Goaß treiben"

Eine Konservendose war die Goaß. Die Buben hatten einen Stecken. Die "Goaß" wurde in die Höhe geworfen, die auf den Boden fallende Dose wollte jeder mit dem Stock in die Grube treiben - wem das zuerst gelang der war der Sieger.

"Fongerlix"

Einige Kinder bildeten einen Kreis. Einer fängt der Reihe nach zu zählen an und zeigt auf einen anderen: "Ich - und - du - Müllers Kuh - Müllers Esel - der bist du!" Dieser fängt nun an einen anderen zu fangen, der wiederum muss wieder einen anderen fangen und so weiter...

"Einheben", "Versteckerlix"

Meistens sind beim "Ötzer" (heute steht an Stelle des Ötzerhauses an der Kreuzstraße 17 ein modernes Gebäude mit Wohnungen und Ordinationsräumen) die Kinder aus dem Dorf zusammen gekommen, weil es in unmittelbarer Umgebung viele Versteckplätze gab. Sie machten einen Kreis. Einer zählte aus: Ei - wei - gummi - stei - tio - mio - kompanio - samaregga - tigde - tagge - ei - wei - eh - wuff - daußn! Der Letzte musste an der "Potte" (meist eine Hausbank) einheben (Augen zuheben) und laut die Zahlen von 1 bis 30 vorsagen, dann: "Hinter mir, vor mir, links, rechts, gilt it, ich komme!" Während dieser Zeit versteckten sich die Mitspieler und versuchten sich an die Potte (=Abpeckplatz) anzuschleichen. Wenn einer erkannt wurde, musste er ausscheiden, gelingt es aber, dann sprang er zur Potte und rief: "1,2,3, abgepeckt!" Er galt als Sieger und neuer Einheber. Kam ein Verstecker trotz Aufforderung nicht zum Vorschein, so rief der Einheber: "Loss gugg, oder i mag nimmer!"

Am 28.2.2007 aufgeschrieben - Gespräch mit Johann Götsch.

Karl Hofer



Um das Jahr 1980 - Hans Götsch als Hauptmann der Haiminger Schützen.



Edeltraud (geb. Gaigl) und Johann Götsch.

1933 florierende österreichische Wirtschaft wurde dann durch die 1000-Mark-Sperre und durch nationalsozialistische gelenkte Vergaberichtlinien systematisch ruiniert. Die somit künstlich erzeugte Arbeitslosigkeit wirkte sich bitter - auch in Haiming - aus.



Dieser Felsbrocken stürzte 1941 bei der Metaxas-Kampf-Grenzlinie an der bulgarisch-griechischen Front nach einem "Stuka"-Angriff in Johann's Beiwagen.

So ist es für Hans Götsch verständlich, dass er nach dem Anschluss sich freiwillig zum Reichsarbeitsdienst meldete und dort Lohn, Unterkunft und gute Verpflegung bekam. Bald aber brach der 2. Weltkrieg aus. Hans rückte zur Kraftfahrtruppe KF 18 in Lochau ein, wurde als Kradmelder ausgebildet und stand als solcher den ganzen Krieg über im Einsatz. Bei der 5. Gebirgsdivision im Kampf um die Metaxaslinie bei der Eroberung Griechenlands von Bulgarien aus, bei der Eroberung Kretas, an der Ostfront bei Leningrad, beim Kampf um Monte Cassino, bei den Endkämpfen in den französischen Alpen, gefangen genommen von italienischen, kommunistischen Partisanen auf einem Berg am Comosee und endlich von amerikanischen Truppen befreit und im August 1945 in die Heimat entlassen.

Dass bereits die Jahre nach der NS-Besetzung Österreichs



Johann Götsch "Unterroaners Hons" an seiner Haustüre, Wiesrainstraße 4, in Ötztal-Bahnhof.

es Gegner des Regimes gab, erlebte Hans Götsch anlässlich seines Heimaturlaubes bei der Beerdigung seines verstorbenen Bruders Albrecht am Haiminger Friedhof. Albrecht war Haiminger Bürgermeister und wurde mit behördlichen Ehren und Ehrenkränzen mit den üblichen Hakenkreuztrauerschleifen beerdigt. Seinen Vater Franz Josef Götsch störten die Hakenkreuze an den Schleifen derart, dass er sie zerriss. Es bedurfte größter Bemühungen der Angehörigen, dass keine Verhaftung des alten Mannes durchgeführt wurde.

So pinkelig derartige Vergehen von den NS-Heimatbehörden geahndet wurden, so leger ging es oft - besonders in heiklen Situationen - an der Front zu. Hans erzählt: "Ich musste den

kommandierenden General mit meiner Beiwagen-BMW über einen schmalen Damm fahren, als er befahl *umdrehen!* Die Lage war brenzlig. Ich wusste aber, dass es im Morast des Waldes vor Leningrad keinen Umkehrplatz gibt und folgte nicht. Der General nahm mich bei den Ohren und schrie *Umdrehen!* Ich antwortete: *Geat it, Depp, verfluchts Arsch...!* Der General hat es akzeptiert.

Der Krieg war aus. Was tun? "Nageles Franz hat vorher auch Steinmetz gelernt. So wollten wir beide einen kleinen Betrieb anfangen. Franz ist es gelungen einen alten Traktor zu organisieren, es hat dann aber nicht richtig geklappt. Nach Jahren traf mich Landesrat Wallnöfer und erkundigte sich nach meiner Arbeit. Als er sah, dass er



Überreichung der Verdienstmedaille des Landes Tirol durch Landeshauptmann Eduard Wallnöfer

mir helfen könnte, sagte er: *Komm in die Landwirtschaftliche Genossenschaft als Lagerhausführer, des pocksch du schua, du und der Wilfried!*", berichtet Hans.

Und so hat dieses Gespann alles Notwendige zum Erfolg abgedeckt - wie man Kluag aber decht zach, beim Verhandeln a jeds Wörtl kennt, bis man endlich ja sagt und einander jo it weah tuat - und, wie der andere die Schreiberei und kaufmännische Abwicklung gekonnt erledigte (Anmerkung: mit Wilfried ist der langjährige Geschäftsführer der Landwirtschaftlichen Genossenschaft für den Bezirk Imst und Haiminger Bürgermeister Wilfried Stigger gemeint). So gelang es der Landwirtschaftlichen Genossenschaft für den

Bezirk Imst hunderttausende Tonnen Erdäpfel und Obst über Handelsketten an den Markt zu bringen.

"Damals lebte ich noch daheim im Unterroanerhaus in Haiming, tätig im Wiederaufbau der Schützenkompanie und allen Gliederungen des Sportvereins. Besonderes Geschick hatte ich im Eislaufen und weil ich bald einmal neue Eislaufschuhe hatte, konnte ich auch einige Kunstlauffiguren wie Bogen, Spiralen und Paarlaufen. Das Ehepaar Zobl zeigte mir auch wie man Walzer und Tango tanzt. Auch der Nagele Franz war dabei und da konnte uns Adelinde Zobl schon manchmal sagen *Nicht gar so zutraulich!* - so haben wir auch das nötige Benehmen erlernt.

Am Eislaufplatz waren gerne auch die beiden Töchter der Ötztaler-Hof Besitzer Ilse und Edeltraud geb. Gaigl. So habe ich meine Frau Edeltraud kennen gelernt. Wir haben uns am nahe gelegenen Grundstück in der Wiesrainstraße in Ötztal-Bahnhof niedergelassen und bis zum Tod meiner Gattin dort glücklich miteinander gelebt. Umsorgt und umgeben von meinen Kindern und Enkeln verbringe ich hier in Gottvertrauen meinen Lebensabend", berichtet Hans Götsch.

Aufgeschrieben nach Angaben von Johann Götsch im Februar 2007.

Karl Hofer



Hans Götsch anlässlich der Feier "50 Jahre Haiminger Schützen" am 11. Juni 2004 in der "Unteren Gmua".

Erinnerungen...Haiminger Obstbau 1910



Kaufmann und Obstbauer Josef Wegleiter mit Gattin Kreszenz und den Kindern Antonia, Elsa und Karolina.

Haiming. (Obstausstellung) Die Gemeinde Haiming besitzt eine für den Obstbau ungemein günstige Lage. Sowohl die klimatischen, als die Bodenverhältnisse sind demselben förderlich. ebenso sind einige uneigennützig Männer darauf bedacht, diesen Nebenweig der Landwirtschaft derart auszugestalten, daß er ein wirkliches Erträgnis abwirft. Die Herren Helidor Hirn und Simon Wegleiter haben es durch jahrelange Belehrung und eifriges Mitarbeiten dahin gebracht, daß der Obstbau hieselbst in seiner rationellen Art und Weise betrieben und hinsichtlich der Obstverwertung sämtliche vorhandenen Erfahrungen klug ausgeñutzt werden. Von dieser Tatsache gibt die prächtige Obstausstellung ein Bild, welche in den Tagen vom 30. Oktober bis 6. November im Sterzingerschen Gasthof stattfindet. Wir hatten Gelegenheit, dieselbe durch eigene Augenseinnahme kennen zu lernen und geben unserer Meinung dahin Ausdruck, daß die Ausstellung sich entschieden als die größte Leistung auf dem Gebiet des Nordtiroler Obstbaues darstellt. Man züchtet in Haiming die z.B. am meisten begehrten Edeläpfel in großen Mengen als Feldobst. So in erster Linie die Goldparmäne, Kanadareinette, Harbertsreinette, Kasselereinette und Landsbergerreinette. Alle diese waren in prächtigen Exemplaren, gut sortiert und vortrefflich verpackt, in der Ausstellung zu sehen. Neben ihnen eine Reihe vorzüglicher Birnensorten. Den vielbegehrten Boskopapfel vermißte man bei der Ausstellung, doch wird derselbe neuerdings in Haiming ebenfalls gezüchtet; die jungen Bäume geben aber noch kein Erträgnis. Den Glanzpunkt der Ausstellung lieferte der genannte Helidor Hirn, der neben Obst und Trauben eine Kollektion Obst- und Beerenkonserven, Beerenwein, Obst- und Beerenliqueure ausstellte, die wir so reichhaltig noch niemals sahen.

Die Ausstellung ist mit einer Prämierung der besten Leistungen verbunden und waren am 31. Oktober u.a. Herr Pomologe Anton Falch-Rotholz und Hr. Perkhofer-Staudach als Preisrichter anwesend. Preise erhielten: 1. Josef Wegleiter, 2. Alois Stigger, 2. Heinrich Raffl, 3. Alois Schilcher, 3. Georg Schilcher (alle Haiming), 4. Josef Löffler-Magerbach, 4. Josef Zoller, 5. Eduard Stigger, 6. Josef Raffl, 7. Josef Strigl (ebenfalls alle Haiming). Außerdem wurde in Anerkennung für die großartigen Leistungen in der Obstwein- und Liqueurbereitung und Obstverwertung, sowie für die unverdrossene Tätigkeit auf dem Gebiete des Obstbaues und der Leitung der Vereinsbaumschule Herrn Helidor Hirn das Ehrendiplom zuerkannt. Herr Gemeindevorsteher Wirt Josef Sterzinger trat außer Wettbewerb und verdient seine musterhaft geordnete Kollektion sowie die wertvolle Sortenwahl volle Anerkennung.

Aus: Tiroler Land-Zeitung, Nr. 45, 5. November 1910, Seite 6; zur Verfügung gestellt von Johann Zauner, Silz.

Anmerkung: Simon Wegleiter starb nur wenige Wochen nach der Ausstellung, am 22.11.1910.

Die Pioniere des Schützenwesens bewiesen auch in schwierigen Zeiten Mut

Die Schützenkompanie am Haimingerberg feiert "50 Jahre Wiedergründung"

Seit 160 Jahren gibt es am Haimingerberg (vormals Silzerberg) eine Schützenkompanie; vor fünfzig Jahren kam es zur Wiedergründung. Zwei triftige Gründe, um am 23. und 24. Juni, ordentlich zu feiern, den Pionieren des Schützenwesens zu gedenken und mit Zuversicht in die Zukunft zu marschieren.

Dass es aber schon vor 1847 "Bergschützen" am Haimingerberg gab, beweist ein Bericht über die Grundsteinlegung zur Kirche in den Katholischen Blättern (Beilage Nr. 23 von 1845, Seite 545 und 546, TLMF, Abschrift: Johann Zauner):

Die Bewohner des Silzerberges, von jeher der Pfarre Silz gehörig, aber eine, zum Teil anderthalb Stunden von der Pfarrkirche entfernt, hatten schon seit einer Reihe von Jahren das Bedürfnis gefühlt, eine eigene Kirche und einen eigenen Priester zu haben, nachdem lange schon eine Schule dortselbst bestand. Mit vereinten Kräften und auswärtiger Unterstützung, besonders von Seite des hochwürdigsten Fürstbischofs, kam endlich zu



Der alte Haimingerberger Schießstand wurde im Jahre 1869 zu Ehren von Dr. Johann Haßlwanger errichtet.

Stande, was man lange nur für guten Leute mutig zu Werke, und erbauten schon im vorigen Jahre eine anständige Wohnung für den Priester und



Defilierung vor dem Widum. Aufnahme wahrscheinlich um 1930; die Schützen haben noch keine Uniform und sind mit ihren Jagdgewehren angetreten.

Schullehrer. Heuer wurde zum Bau der Kirche geschritten, die bequem 300 Menschen fassen wird. Der 26. Mai war zur feierlichen Grundsteinlegung bestimmt, welche der hochwürdige Herr Prälat von Stams auf ersuchen des Herrn Pfarrers und der Gemeinde mit Bewilligung des hochwürdigsten Fürstbischofs vornahm. Der hochwürdige Herr Dekan von Flauring, obschon seit zwei Jahren Jubelpriester; doch nicht geschreckt durch den steilen Berg, der einen geübten Fußgeher voraussetzt, fand sich persönlich dazu ein. Auch hatte die Nachbargeistlichkeit von Silz und Haiming, darunter Herr Joseph Winkler, Frühmesser von Silz, seit drei Jahren Jubelpriester; der P. Superior des Franziskanerklosters in Telfs, in allem zehn Priester, und von Seite des k. k. Landgerichts der Herr Amtsverwalter; wie auch, ungeachtet des drohenden Regenwetters, eine Menge Volkes versammelt.

Bei dem ersten Hause der Berggemeinde waren die Jungfrauen mit Kränzen, die Arbeitsleute im Feierkleide mit ihren Werkzeuge, der Bauführer mit dem Bauplane an ihrer Spitze, und eine Kompanie Bergschützen mit ihrer Fahne aufgestellt, welcher sich die trefflich eingübte Musikbande von Silz angeschlossen hatte. In feierlichem Zuge wurde von hier aus die Geistlichkeit fast eine halbe Stunde weit bis zum Bauplatze hinbegleitet, wo die heilige Handlung nach den kirchlichen Vorschriften vorgenommen wurde, welche sofort weithin hallende Pöllerschüsse der ganzen Umgebung verkündeten.

Das Schützenwesen am Haimingerberg ist auch untrenn-



Die Schützen in ihren neuen Trachten, noch ohne Gewehre. Aufnahme von 1957.

bar mit Dr. Johann Haßlwanger verbunden. Sein Vater Anton Haßlwanger war ein Bauernsohn vom Silzberg und Leibkutscher von Erzherzogin Maria Elisabeth.

Johann Haßlwanger wurde am 5. Mai 1805 in Innsbruck geboren, er war Jurist, Lehrer, Politiker und ein Verfechter der Traditionen - schon in jungen Jahren machte er als exzellenter Redner auf sich aufmerksam. Höhepunkt seiner politischen Karriere war die Bestellung zum Landeshauptmann von Tirol durch den Kaiser am 15. Februar 1867. Dem populären Advokaten wurde von 225 Tiroler Gemeinden die Ehrenbürgerschaft verliehen. Von einer Wien-Reise nie erholt, starb er als Landeshauptmann von Tirol am 15. Juni 1869.

Am Silzberg wurde ihm

zu Ehren im Jahre 1869 eine Schießstätte errichtet. Dazu ein Bericht aus "Neue Tiroler Stimmen, Nr. 181, Dienstag, 11. August 1874":

Auf dem Silzberg befindet sich seit fünf Jahren eine Schießstätte, welche als Denkmal an unseren unvergesslichen Landeshauptmann Dr. Haßlwanger erbaut worden ist. Um das Andenken dieses Mannes, den seiner vielen unschätzbaren Verdienste um des Vaterlandes wegen, 225 Gemeinden von Tirol zum Ehrenbürger ernannt haben, zu ehren und im Volksbewusstsein wach zu halten, besteht der Plan, alle fünf Jahre auf dem Haßlwanger-Schießstand in Silzberg ein Freischießen zu geben. Heuer findet nun an den genannten Tagen dieses Monats das „erste fünfjährige Festfreischießen zum ehren-

den Andenken an den im Jahre 1869 verstorbenen Landeshauptmann Dr. Haßlwanger“ statt. Wir sind überzeugt, dass dieses Fest zu einem wahrhaft patriotischen, in des Wortes streng geschichtlicher Bedeutung sich gestalten wird. Nach alter Tiroler Sitte nur kann auch das Andenken des großen Patrioten gefeiert werden. Darum erwarten wir auch eine sehr rege Teilnahme an diesem Festschießen von Seite der Patrioten des Landes von Nah und Fern. Die Beste selbst, die von den Söhnen und Töchtern des verstorbenen Landeshauptmannes gespendet wurden, laden die Schützen zum Wettkampfe auf der Scheibe ein. Die Hauptbeste, sowie die drei Schützenkönigsbecher sind Spenden des

ältesten Sohnes des verstorbenen Landeshauptmannes, des Herrn Dr. Haßlwanger, Hof- und Gerichts-Advokaten in Wien. Eine besondere Bevorzugung genießen bei diesem Schießen auch noch die Landesverteidiger und die aktiven Landesschützen. Das Schießen beginnt am 16. August und zwar wird um 11 Uhr auf freiem Felde eine hl. Messe zelebriert, nach der in einer Festrede die Bedeutung des Tages und der patriotischen Erinnerungsfeier hervorgehoben werden wird. Hierauf erfolgt der Festzug zur Schießstätte, wo von den Söhnen des verstorbenen Landeshauptmannes das Schießen in allen Ständen eröffnet werden wird. Bemerkten wollen wir noch, dass die kommerzielle Direk-

Schützenkompanie 1957

Hauptmann:	1. Roman Prantl, 2. Josef Köll
Oberleutnant:	1. Josef Köll, 2. Karl Leitner
Leutnant:	1. Anton Furruther, Alois Furruther
Fahnenleutnant:	Josef Neururer
Fähnrich:	Herbert Haslwanger
Unteroffiziere:	Oberj. Feldw. Franz Hofer, Unteroffizier Johann Kuprian
Tambour:	Max Prantl
Zimmerleute:	Franz Köll und Josef Praxmarer Nr. 22 (beide ausgeschieden!); Ersatz: Alfons Kirschner und Johann Grameiser.
Stabträger:	Eduard Praxmarer Nr. 37.
Marketend.:	Edeltraud Neururer und Rosemarie Prantl.



Im Festgelände in der "Unteren Gmua" in Haiming: Rosmarie Grameiser, Josef Neururer und Edeltraud Prantl.



Eine Aufnahme aus den siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts. Hauptmann war Lois Furruther.

Ausschuss 2007

Peter Prantl
Helmut Hofer
Sigmund Prantl
Josef Mair
Pater Camillus
Reinhold Prantl
Stefan Neurater
Reinhard Neurauder
Roman Santer
Josef Furruther
Josef Leitner
Dr. Karl Kuprian

Obmann
Hauptmann
Obmann Stellvertreter
Hauptmann Stv.
Kompaniekurat
Kassier
Schriftführer
Waffenmeister
Fähnrich
Leutnant
Leutnant
Regimentsehren-
zeichenträger
Ehrenobmann

Erwin Prantl

tion der Südbahn mit Erlass ddto. 17 Juli 1874 allen jenen Schützen, welche zu diesem Schießen reisen werden, von sämtlichen Stationen der Linie der Südbahn nach Innsbruck und für dieselbe Route zurück einen 50 % Nachlass gewährt. Wolle die Teilnahme an diesem Schießen eine recht rege werden. Wir rufen mit dem vaterländischen Dichter:

*Von Berg und Tal herbei, herbei!
Grüß Gott Euch, liebe Brüder!
Was klingt so hoch,
was klingt so frei,
wie Schützengruß und Lieder?
Vor 1957 rückten die Schützen in Zivilkleidung mit Jagdgewehren aus. Die erste Besprechung zur Wiedergründung und Uniformierung fand am 9. Juni 1956 im Gasthaus Prantl statt und es wurde beschlossen, eine einheitliche Uniform anzuschaffen. Es folgten mehrere Sitzungen (angeführt in der Schützenchronik von Lehrer Josef Neururer), in der Sitzung vom 16.*



Schützenobmann Peter Prantl

Juni 1956 wurde beschlossen, es soll ein Waldfest abgehalten werden, das dann am 14. August 1956 stattgefunden hat. "Die Musikkapelle von Silz verschönert das Fest, da uns Haiming im Stich lässt." Der Reingewinn hat ca. 6.000 Schilling ausgemacht". Am 27. Jänner 1957 wurde ein Beitritts-gesuch an den Tiroler Schützenbund gestellt, die erste Ausrückung in der neuen Schützentracht (Kosten pro Mann ca. 920.- Schilling ohne Hut).

Aus der Schützenchronik:
April bis Mai 1957: Die Ausbildung der Schützen (Fuß-exerzieren, Gewehrgriffe etc) wird durch Hauptmann Roman Prantl (B. B. Beamter), der sich sehr viel Mühe gibt und den Weg von Haiming herauf nicht scheut, in tadelloser Weise durchgeführt. Die Offiziere und Unteroffiziere stehen ihm treu zur Seite. Es werden vier kleine Gruppen gebildet. Die Schützenmitglieder erscheinen fast vollzählig zu den Proben und zeigen großen Eifer. Z. B.



Schützenhauptmann Helmut Hofer

Festprogramm

Samstag, 23. Juni 2007

19:30 Uhr
Aufstellung der Kompanien beim Ferienschlössl, anschließend Kranzniederlegung und Einmarsch zum Festzelt beim Vereinshaus am Haimingerberg.

Sonntag, 24. Juni 2007

09:00 Uhr
Aufstellung der Schützenkompanien in Mittelberg

09:30 Uhr
Heilige Messe beim Gasthof Bergland mit Landeskurat Militärdekan Msgr. Josef Haselwanter und Pater Camillus Essig

Ansprachen und Ehrungen
Festansprache durch
Ehrenlandeskommandant Ehren-Mj. Emmerich Steinwender
Ehrenkompanie: Haiming
Abmarsch zum Zelt, Defilierung beim Ferienschlössl, Frühschoppen mit der Musikkapelle Haiming.

Schwungvolle Unterhaltung

An beiden Festtagen unterhalten in bewohnt bewährter Art: Stefano aus Haiming, Marcel Dominik aus Haiming und das Trio Alpis.

wurde am 5. Mai 1957 von 14 bis 17 Uhr exerziert.

10. Juni 1957: Pfingstmontag, Erste Ausrückung in neuer Tracht zum Bezirksschützenfest in Haiming. Die einheimische Bevölkerung und die Nachbarschützenkompanien äußern sich sehr lobend über die schöne Tracht und das stramme Auftreten der „Barger“ Schützen.

4. März 1963: Kamerad, Schützenleutnant Josef Neururer, Schuldirektor in Ruhe, erhält vom Landeshauptmann Hans Tschiggfrey im neuen Landhaus das Ehrenzeichen des Landes Tirol.

Viele Persönlichkeiten haben sich um das Schützenwesen am Haimingerberg große Verdienste erworben - es wäre vermessen und würde wohl zu Ungerechtigkeiten führen, an dieser Stelle einzelne Personen hervorzuheben. Entscheidend ist, dass die "Barger Schützen" trotz vieler Schwierigkeiten

immer wieder im Traditionsbewusstsein den Halt und die Zuversicht zum "Weitermachen" gefunden haben.

Manfred Wegleiter

Vergelt' Gott

Im Namen der Schützenkompanie Haimingerberg möchte ich mich bei allen bedanken, die für das Zustandekommen der Festschrift und bei der Organisation des Jubiläums mitgearbeitet haben.

Insbesondere bei Johann Zauner für die intensiven Recherchen und das Überlassen von Archivmaterial und bei OSR Karl Hofer, der uns Fotoplatten auf Papier reproduziert hat. Danke auch meinen Schützenkameraden für die Unterstützung in der Vorbereitung.

Peter Prantl, Obmann

Das Kreativtheater um Obmann Alexander Kregar ist auch heuer "on stage" Neuer "Chef" bei der Besetzungscouch

couch.2006:

Laute Rufe der Begeisterung und anhaltender stürmischer Applaus, in diesem Szenario durften sich die Darsteller der Besetzungscouch im Vorjahr minutenlang, nach den Auführungen ihres Stückes „Dr. Jekyll and Mr. Hyde“, baden. Und sie hatten sich diesen Applaus wahrlich verdient, toll war die Leistung der ganzen Truppe, und beängstigt beieindruckend die der beiden Hauptdarsteller Jürgen Tabojer als Dr. Jekyll und Alexander Kregar als Mr. Hyde. Das ist Geschichte!

Die Besetzungscouch hat ihre Kreativität schon in einigen Stücken unter Beweis gestellt, gezeigt, dass sie durchaus in der Lage ist mit minimalen finanziellen Voraussetzungen, sparsamen technischem Equipment, dafür aber mit einem großen Ideenreservoir und schauspielerischem Können, spannendes Theater zu bieten. In dieser Tonart soll es weiter gehen.

führungscouch

Am 24. Februar 2007 fand im renovierten Probelokal die Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen statt. Der Vorstand wurde hierbei auf zehn Personen erweitert und es gab nur geringfügige Änderungen. Die bisherige Obfrau Karin Zoller wird aus beruflichen Gründen zukünftig als Kassierin dem Verein wie eh und je mit großer Leidenschaft unterstützen. Alexander Kregar wurde einstimmig zum neuen Obmann gewählt.

couch.2007 - Vorschau

Auch heuer spielt die Beset-



Der neue Vorstand der Besetzungscouch. Vorne von links: Peter Schaber, Alexander Kregar, Stefan Perwög, Irene Zoller. Hinten von links: Heidi Schaber, Julia Saurwein, Klaudia Sagmeister, Silvia Schmid, Jürgen Tabojer. (Nicht auf dem Foto: Karin Zoller).

zungscouch von November 2007 – Jänner 2008 wieder im Oberlandsaal. Wie könnte es anders sein, wagen sie sich in eine Richtung welche es in Haiming noch nie gab. Speziell für die Zuschauer wird es heuer mit Sicherheit ein besonderes Erlebnis werden, da neben dem herkömmlichen Theater auch noch andere Dinge geschehen werden. Mehr wird allerdings noch nicht verraten!

couch.infos

Jeder der sich auf den laufenden halten will, unter www.besetzungscouch.at sind immer brandaktuell alle Infos zu lesen.

Auch den bereits sehr bekannten couch.lätta kann man per info@besetzungscouch.at anfordern, und man erhält die Informationen auch per email.

*Text und Fotos:
Ingeborg Pircher*

Der neue Vorstand

Obmann:	Alexander Kregar
Obmann-Stv.:	Stefan Perwög
Schriftführerin:	Silvia Schmid
Schriftführer-Stv.:	Jürgen Tabojer
Kassier:	Karin Zoller
Kassier-Stv.:	Julia Saurwein
Spielleiter:	Peter Schaber
Beirat:	Heidi Schaber Klaudia Sagmeister Irene Zoller



Alexander Kregar als Mr. Hyde und Jürgen Tabojer als Dr. Jekyll ernteten im Vorjahr gute Kritiken.

Kommandant Manfred Neururer ist seit 1985 Chef über 78 Aktive und 12 Reservisten

Haiminger Florianjünger freuen sich auf ihr neues Feuerwehrhaus - bald Baubeginn

Ein paar Tage vore der dies-jährigen Florianifeier führte ich ein Gespräch mit unserem Feuerwehrkommandanten Manfred Neururer, der seit 1965 aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr ist (Beitritt zur FF Rietz im Jahre 1965, seit 1971 bei der FF Haiming, 1978 Wahl zum Kommandant-Stv., seit 1985 Kommandant).

Dorfblattl: Nördlich der Volksschule wird das neue Feuerwehrhaus gebaut. Ist diese Investition notwendig?

Neururer: Ja. Die Platzprobleme im alten FF-Haus sind einfach nicht mehr tragbar. Auch das digitale Funksystem und die Florianistation erfordern zusätzliche Räumlichkeiten.

Dorfblattl: Wieviel kostet der Neubau, wann wollt ihr umziehen?

Neururer: Die Gesamtbaukosten dürften sich auf ca. 1,6 Mio. Euro belaufen, schon bald wird mit dem Bau begonnen, wir rechnen mit der Fertigstellung im Frühsommer 2008.

Dorfblattl: Was sind die Haupträumlichkeiten im neuen Feuerwehrhaus? Von welcher Seite aus erfolgt die Zufahrt?

Neururer: Wir haben mit dem Landesfeuerwehrkommando, der Gemeinde und dem Land Tirol und unserem Architekten Karlheinz Röck

intensive Gespräche geführt. Die gesamte Nutzfläche wird knapp über 700 m2 betragen. Die größten Flächen beanspruchen die vier Hauptboxen, das KAT Lager, die Garagen, die Waschbox und die Umkleidekabinen. Ins Feuerwehrhaus werden auch ein Schulungsraum, ein Jugendraum und eine kleine Küche integriert. Der Schlauchturm findet auch Verwendung als Übungsturm für die Atemschutzgruppe. Die Zufahrt erfolgt von beiden Seiten - also über die Siedlung (Rauthweg) und das Dorf (Siedlungsstraße-Schulstraße). Die Stirnseite des Gebäudes befindet sich in Richtung Süden, also zur Volksschule hin.

Dorfblattl: Bist du mit der Arbeit deiner FF-Kameraden und dem Mannschaftsstand zufrieden. Wie groß ist das Interesse der Jugendlichen?

Neururer: Wir haben derzeit 78 aktive Mitglieder und 12 Reservisten. Die ältesten Mitglieder sind Alois Stadler geb. 1913 und Johann Lanbach, geb. 1919. Die Feuerwehrkameraden besuchen regelmäßig Kurse und nehmen sehr erfolgreich an Wettbewerben teil. Auch der Zulauf und die Einsatzbereitschaft der Jugendlichen ist sehr zufrieden stellend.

Manfred Wegleiter



Angelobung der neuen Mitglieder bei der Florianifeier am 6. Mai 2007 im Oberlandsaal.



Instruktionen für den Abholztrupp im Winkling, von links: Christian Kopp, Martin Hairer, Martin Haslwanter und Kommandant Manfred Neururer.



Daniel Kopp fungiert als Webmaster der neuen FF-Homepage, die unter der Adresse www.feuerwehr-haiming.at abrufbar ist.



Der Haiminger Feuerwehrkommandant Manfred Neururer.

"Katharina von Alexandrien" Blickfang vor Druckerei Pircher

Ein weiteres Werk von Dr. Günther Fahrner ist in Ötztal-Bahnhof zu bestaunen - die Skulptur "Katharina von Alexandrien" steht vor dem neuen Betriebsgebäude der Firma Druckerei Pircher. Sie ähnelt in Art und Bauweise dem "Minotaurus" (Dorfblattl Nr. 2 vom Dezember 2006). "Wie ein Magnet zieht sie die Blicke auf sich" (Zitat: Manfred Wegleiter), dargestellt durch die Attribute Schwert, Buch, Rad und Siegespalme. Mit der rechten Hand streckt sie furchtlos und entschlossen das Schwert himmelwärts, gewillt die Grenze zum Jenseits zu überschreiten. Zwei Gründe hat ihr Tod: nach der Legende bekehrte sie in einem

Glaubensdisput fünfzig Philosophen zum christlichen Glauben, der im Widerspruch zum römischen Götterglauben mit der göttlichen Verehrung des Kaisers stand. Zum Zweiten widersetzte sie sich entschieden seiner Begehrlichkeit. Sie wurde zum Tod durch Rädern verurteilt, aber das Rad zerbrach - so wurde Katharina mit dem Schwert enthauptet. Der Intuition des Künstlers entsprechend zeigt die Figur Kraft und Fähigkeit einer selbstbewussten Frau, jeder Gewalt bis zum Äußersten widerstehen zu können. Die Zunft der Drucker hat die Heilige Katharina von Alexandrien zu ihrer Schutzpatronin erkoren. **Karl Hofer**



Katharina von Alexandrien - ein weiteres Werk des Haiminger Kunstschaffenden Dr. Günther Fahrner.

Erfolge für die Haiminger Musik- schüler bei Prima la musica

Waren die Tiroler Landeswettbewerbe in den vergangenen Jahren schon hervorragend belegt, so kann im Jahr 2007 von einem neuen Teilnehmerrekord berichtet werden. Über 900 junge Talente im Alter von sechs bis 19 Jahren aus Nord-, Süd- und Osttirol stellten sich in der Zeit vom 19. bis 24. März 2007 in verschiedensten Musizierformen (Ensembles oder SolistInnen) einer internationalen Jury. Schöne Ergebnisse konnten auch die Musikschüler der Musikschule Mittleres Oberinntal (Expositur Haiming) erreichen:

Gesangstudio1 (Golubkowa Irina) - 2. Preis mit gutem Erfolg: Lisa Sagmeister Ötztal/Bhf.

Gesangstudio2 (Golubkowa Irina) - 2. Preis mit gutem Erfolg: Alois Kapeller, Aleksandra Mikerevic, Maximilian Pal, Anna Ruetz (alle Haiming).

Singschule (Golubkowa Irina) - 1. Preis mit sehr gutem Erfolg: Laurenz Heger, Haiming

Klarinette (Kreidl Hannes) - Sandra Hotz aus Haiming: 2. Preis mit gutem Erfolg



Expositurleiter der Musikschule: Mag. Peter Zoller

Klarinette (Reznar Hans) - Rafaela Hilgarter aus Haiming: 3. Preis mit gutem Erfolg

Sarah Jeitner aus Haiming: 3. Preis mit gutem Erfolg
Michael Leiter aus Haiming: mit Erfolg

Saxophon (Wetzel Stephan): Adina Schnegg aus Haiming: 1. Preis mit sehr gutem Erfolg

Das beachtliche musikalische Niveau konnten die Musikschüler aus Haiming/Ötztal Bahnhof einmal mehr auch beim Expositurkonzert am Mittwoch, den 18.4.2007 im Oberlandsaal unter Beweis stellen.

Mag. Peter Zoller



Professionell am Piano begleitet von Maximilian Götsch (er ist übrigens auch Mitglied der Jazzcombo der Musikschule Mittleres Oberinntal) konnte Adina Schnegg am Saxophon auch beim Expositurkonzert in Haiming überzeugen. Bei „Prima la musica“ erreichte sie den 1. Preis mit sehr gutem Erfolg.



Goldene Hochzeit

Ein besonderes Fest feierte unlängst SPÖ-Urgestein Helmuth Gruber (links). Er ist mit seiner Berta mittlerweile seit 50 Jahren verheiratet. Als Gratulanten zur Goldenen Hochzeit stellten sich Gemeindevorstand Josef Perwög, Bgm. Josef Leitner und Bezirkshauptmann Raimund Waldner ein (von links).

Foto: Gruber

114. Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Haiming

Am Samstag, dem 3. März 2007, fand im Gasthof Stern die 114. Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Haiming statt. Nach der Begrüßung der FF-Kommandant Manfred Neururer folgte das Gedenken an die verstorbenen Kameraden. Den Kassabericht über das Rechnungsjahr 2006 lieferte Kassier Peter Haslwanger, Schriftführer Mario Stigger legte den Tätigkeitsbericht

vor. In seinem Bericht stellte Kommandant Neururer u.a. auch die Neuzugänge Marco Kopp, Stefan Flunger, Daniel Klaus und Raphael Nagele vor - mit Stand 3. März 2007 verzeichnet die FF Haiming über einen Stand von 78 aktiven Mitgliedern und 12 Reservisten.

Thomas Rettenbacher wurde vom Feuerwehrmann zum Oberfeuerwehrmann befördert. *Manfred Wegleiter*



Thomas Rettenbacher (links) wurde bei der 114. Jahreshauptversammlung der FF Haiming zum Oberfeuerwehrmann befördert. Dazu gratulierten neben vielen FF-Kameraden auch Kommandant Manfred Neururer und Bürgermeister Josef Leitner.

Tourismus: Bevölkerung soll hinter Kulissen schauen können

Neue Wege beschreiten die Verantwortlichen des Ötztal-Tourismus in der Öffentlichkeitsarbeit. Im zweitgrößten Tourismusverband Österreichs ist man überzeugt, dass mit der Einbindung der Einheimischen viele Vorurteile abgebaut werden können.

"Wir veranstalten erstmals ein Adventureopening mit einer Outdoorparty entlang der Magerbachmeile. Ein tolles Rahmenprogramm bei freiem Eintritt soll alle Altersklassen ansprechen. Der Auftakt der Veranstaltung erfolgt am Freitag, dem 25. Mai mit einer Welcome Rock Party im Crazy Eddy in Silz, am Samstag ab 15:00 Uhr gibt es Sport und Musik in Oetz und am Sonntag ab 12:00 Uhr bieten

wir ein abwechslungsreiches Programm in Magerbach", berichtet Karin Zoller aus dem neu gestalteten Tourismusbüro im Gemeindehaus.

Im Herbst planen die Touristiker eine Charityveranstaltung im Bereich Magerbach. Es wird verstärkt die Zusammenarbeit mit Schulen, Politikern und Eltern gesucht. "Wir wollen bei der Bevölkerung ein Umdenken erzielen und hoffen auf offene Ohren und aktives Mitmachen. Das Thema Rafting ist leider immer noch negativ in vielen Köpfen verankert. Bei der Charity-Veranstaltung kann die Bevölkerung hinter die Kulissen der Outdoorfirmen schauen", so Karin.

Manfred Wegleiter

Nein zum Tschirgantunnel: ATO-Diskussion im Föhrenhof

Am 4. April 2007 trafen sich Mitglieder des ATO (Antitransit Oberland) zu einer Diskussion im Föhrenhof Haiming. Es ging in erster Linie um den Textinhalt einer Resolution an Landes- und Bundespolitiker mit dem Betreff "Tschirgantunnel". Moderiert wurde die Veranstaltung von Mag. Heinz Modlik, Beiträge lieferten unter anderen Anton Raffl, Sprecher einer Bürgerinitiative aus Garmisch und der Bürgermeister von Ehrwald,

Ing. Thomas Schnitzer. Anton Raffl von der ATO-Ortsgruppe Haiming: "Wir fühlen uns verpflichtet die Öffentlichkeit über den letzten Stand bezüglich des Projektes Tschirgantunnel zu informieren. Die Gemeinde Haiming hat sich hinter unsere Forderungen gestellt und gewährt finanzielle Hilfe in der Öffentlichkeitsarbeit. Die UVP (Umweltverträglichkeitsprüfung) wurde noch nicht eingeleitet".

Manfred Wegleiter



Anton Raffl: "Verpflichtung zur Information!"

Kultur & Sport & Schule

Musikalische Topp-Unterhaltung ist am Freitag, 11. Mai und Sonntag, 13. Mai garantiert

Muttertagskonzert der "Simmerinka"

Das diesjährige Muttertagskonzert der „Blaskapelle Simmerinka“ findet am Freitag, den 11. Mai und Sonntag den 13. Mai 2007 im Oberlandsaal Haiming statt.

Die Beginnzeiten sind am Freitag um 20:15 Uhr und am Sonntag bereits um 19:00 Uhr angesetzt. Uns Musikern der „Blaskapelle Simmerinka“ ist es ein besonders großes Anliegen, auf die Wünsche unserer Zuhörer sowohl im organisatorischen als auch im musikalischen Bereich einzugehen. Um eine optimale kulinarische Versorgung zu gewährleisten, die vom Team des Hotel Föhrenhof übernommen wird, finden die Muttertagskonzerte auf besonderen Wunsch unserer Fans heuer wieder mit Tischen und Bestuhlung im gesamten Saalbereich statt. Was den musikalischen Genuss betrifft, so können sich alle Freunde unserer Musik wieder auf tolle „Schmankerln“ freuen. In den Wintermonaten wurde ein komplett neues Programm mit über zwanzig Werken aus den verschiedensten Musikrichtungen einstudiert, sodass sicher für jeden Geschmack

etwas dabei sein wird. Das Konzert, welches in drei Teile gegliedert ist, wird vom bekannten Sänger Reinhard Schwaizer moderiert, der auch mit besonderen Einlagen die Lachmuskeln unserer Zuhörer mit Sicherheit strapazieren wird.

Über Ihren geschätzten Besuch eines unserer beiden Konzerte zum Muttertag würden wir uns daher sehr freuen, denn ist es doch letztendlich der aufmerksame Zuhörer, der uns Musikanten für zahlreiche Stunden und harte Probenarbeit durch seine Anwesenheit die entsprechende Anerkennung entgegenbringt. Weitere Termine der „Blaskapelle Simmerinka“ finden Sie im Internet auf unserer Homepage unter:

www.simmerinka.at.tt

"Gerade bei Früh- oder Dämmerchoppen, bei Konzerten abenden im Saal, bei Zeltfesten, Events, kirchlichen Feierlichkeiten und Veranstaltungen, bei denen diese Musik der Freude mit Herz und Schwung gefragt sind, treten wir gerne auf", betont Hanspeter Pranger, Leiter der "Simmerinka".



Die Blaskapelle "Simmerinka" hat sich längst etabliert und spielt zu verschiedensten Anlässen auf.

Programm

Titel -1. Teil	Komponist
Moravanum – Marsch	Jan Renàk
Zwei Supermänner – Tenor/Bariton	Zdenek Gurský
Oh mein Papa- Filmmusik	Paul Burkhard
My Way - Slow	Arr. Zdenek Gurský
Na Strazi – Walzer	Vaclav Horák
Ein Sommertraum- Solo f. Tr. u. P.	Zdenek Gurský
Hutnická – Polka	Cenek Lukás
1. Pause 10 min. – 2. Teil	
Du bist mein Heimatland – Marsch	Rauch Mathias
Mon Chéri -Modern	Zdenek Gurský
Helenka Walzer	Adam Hudec
Bergmannspolka	Frantisek Manas
Love Story Slow f. Solotrompete	Francis Lai
Mariechenpolka	Frantisek Ryba
Verliebte Augen – Walzer	Heinz Lehner
Florentiner Marsch	Julius Fucik
2. Pause 10 min. – 3. Teil	
Mährische Geschichten- Polka	Jan Moravec
Niagara - Bolero	Jiri Pimek
Nachbarn – Solo f. zwei Klarinetten	Zdenek Gurský
What a Wonderful World - Slow	George Douglas
Moravenka – Polka	Karel Hulak
Flashdance – Slowbeat für Solop.	Arr. Zdenek Gurský
Bityska Polka	Jiri Tesárik

Die Simmerinka und Moderator Reinhard Schwaizer wünschen euch allen gute Unterhaltung!

Mitglieder der "Simmerinka"

Es-Klarinette	Wolfgang Leiter, Haiming
Klarinette in B	Gotthard Schöpf, Reutte
Flügelhorn in B	Edgar Steinböck, Haiming
Flügelhorn in B	Bernhard Stigger, Haiming
Flügelhorn in B	Martin Sillaber, Kematen
Flügelhorn Trompete B	Raimund Tauferer, Sölden
Trompete/Piccolo	Georg Klieber, Oberhofen
Tenorhorn	Thomas Pranger, Trins
Bariton B	Georg Pranger, Trins
Posaune in C	Markus Waldhart, Pfaffenhofen
Posaune in C	Josef Pohl, Öztal-Bhf.
Posaune in C	Andreas Bader, Hatting
Tuba C	Florian Trenkwalder, Oberhofen
Schlagzeug	Andrä Klotz, Huben
Techniker	Peter Kapeller, Mötzt
Marketenderin	Monika Raffl, Haiming
Marketenderin	Kathrin Schumacher, Haiming
Präsidentin	Lisi Rudigier, Haiming
Präsidentin	Traudi Heidinger, Haiming
Patin	Hermine Gurschler, Sölden
Ehrenmitglied	Sepp Mauerhofer, Haiming

Gastfamilien kümmerten sich rührend um die Nachfahren der Auswanderer

Gelebte Gastfreundschaft beim Besuch unserer Freunde aus der Auswandererkolonie Pozuzo

Was hat sich den Köpfen der Frauen und Männer aus Pozuzo wohl abgespielt als sie am 13. März 2007 erstmals den Boden ihrer Vorfahren betreten? Altbürgermeister Carlos Gstir-Schau war der einzige aus der 28-köpfigen Reisegruppe, der schon einmal in Tirol war.

150 Jahre sind es her, als die Witting, Randolph, Gstir, Kopp, Egg, Föger, Gritsch und wie sie sonst noch hießen von Silz, Haiming und dem Tiroler Oberland aus in die Ferne aufbrachen. Bittere Not trieb sie dazu, ihren heimatlichen Boden zu verlassen, den Müttern und Vätern, Schwestern und Brüdern "pfiat enk" zu sagen - nein, kein Auf Wiedersehen - den meisten Auswanderern war bewusst, dass es ein Abschied für immer war. Unter Führung des Geistlichen Josef Egg aus Innsbruck kamen sie nach einer zwei Jahre lang dauernden beschwerlichen Reise in Pozuzo an. Enttäuschungen, Krankheiten und Tod waren Begleiter der Kolonisten. Hundert Jahre waren sie vergessen - nur alle paar Jahre hörte man in der Heimat von den Kolonisten - die Berichte waren ernüchternd, ja erschreckend. Sogar in Österreichischen Botschaftskreisen existierte noch in den 50-iger Jahren des 20. Jahrhunderts die Meinung, dass aus den Tirolern degenerierte Kreaturen wurden, die mitten im Urwald ein wildes Dasein fristen.

Der Abenteurer, Forscher und Südamerika-Freund Dr. Karl Schmid-Tannwald traute diesen Erzählungen nicht und riskierte auf eigene Faust einen Abstecher nach Pozuzo. Und der gebürtige Schwabe (siehe



Am 15. März Betriebsbesichtigung bei Fa. Holz Marberger: Chef Jörgl beim Fachsimpeln mit Altbürgermeister Carlos Gstir-Schau, der gelernter Tischler ist.

he separaten Bericht) tat es. Er sah sich in Pozuzo fleißigen, zufriedenen und gläubigen Menschen gegenüber, die im Laufe der Jahre eine gut funktionierende Infrastruktur geschaffen hatten. Hunger gab es nicht, Sprache und Traditionen wurden gepflegt, die Gastfreundschaft war außergewöhnlich. Dr. Schmid-Tannwald wusste wie man Medien für ein Thema begeistert, seinen Talenten war es zu verdanken, dass Pozuzo plötzlich wieder Thema wurde. Auch sein Buch "Pozuzo - Vergessen im Urwald" trug zur Beschäftigung mit dem Schicksal der Auswanderer bei. Mit Unterstützung vieler Institutionen und Privater und der Gründung des Freundeskreises für Pozuzo sowie des Vereines "Gesundheit für Pozuzo" wurde in den vergangenen Jahren viel zur Belebung der Bande zwischen Tirolern und Kolonisten getan. Gegenseitige Wertschätzung und Freundschaften haben den Beziehungen und Aktivitäten besonders gut getan. Filme, Bücher, Artikel und "Augenzeugenberichte" haben Pozuzo in Österreich,

Deutschland und in Peru wieder bekannt gemacht. Viele Tiroler haben das Dorf am Ostabhang der Anden besucht, einige Pozuziner konnten in Tirol eine Ausbildung genießen. Der mehrwöchige Besuch der Bürgermeister Josef Müller-Randolf und Carlos Gstir-Schau hat zusätzlich zum Verständnis der Tiroler Bevölkerung und Politiker für die Situation am Rio Huancabamba beigetragen.

Am 13. März 2007 war es dann soweit - 28 Pozuziner landeten am Flughafen München und betreten ein paar Stunden spä-

Buch-Tipps

POZUZO, Vergessen im Urlaub - von Karl Schmid-Tannwald, erschienen bei der Buchgemeinschaft Donauland-Wien, Lizenzausgabe Georg Westermann Verlag 1957.

TAL DER VERHEISSUNG - von Franz Braumann, Verlag Herder & Co., Wien 1960.

POZUZO - von Elisabeth Habicher-Schwarz, erschienen im Berenkamp-Verlag, ISBN 3-85093-123-4.

POZUZO, Schicksal, Hoffnung, Heimat - von Bruno Habicher, erschienen im Berenkamp Verlag.

ter Silzer Boden. Von Gastfamilien herzlich aufgenommen und betreut verbrachten die Pozuziner bis zur Abreise am 3. April erlebnisreiche Tage. Höhepunkt des Besuches war der Festabend am 16. März im Oberlandsaal Haiming.

Manfred Wegleiter



Später gings zu MCP Jöchler - dort zeigten sich die Pozuziner vom High-Tech beeindruckt.



OSR Karl Hofer bot den Gästen einen Abriss über die Kirchengeschichte von Haiming.



Stärkung beim Höpperger mit Bgm. Josef Leitner und dessen Vize Manfred Wegleiter - das Lambratli hat allen vorzüglich gemundet.



Irene Wammes - im Bild mit Mitorganisator und Gastgeber Peter Zoller bewies in der Schnapsbrennerei wieder ihr Talent als perfekte Gastgeberin.



Christian Kopp "Balzers" zeigte sich bei der Anleitung im Schützenlokal besonders "einfühlsam".

Gastfamilien und ihre Gäste

Marianne Hirn mit Familie, Gasthof Post, Silz

Carlos Gstir-Schaus (50), Juan Witting-Heidinger (51), Maria Juana Egg de Zevallos (57), Carolina Lucia Egg de Gstir (45), Rosina Gstir de Rengifo (69)

Rudi Heinz mit Familie, Silz

Edith Schaus-Witting (32), Hugolina Schuler de Soria (50)

Richard Heinz mit Familie, Silz

Notburga Schmid-Schuler (43), Johann Egg-Zevallos (25)

Midl und Hubert Walser, Silz

Milka-Jolanda Yabar-Benavides (40), Cecilia Schmid-Schauss (41)

Mag. Peter Zoller mit Familie, Haiming

Isabell Violetta Arana Jürgens (27), Eduard Luis Koch-Schaus (28), Imelda Schauss-Witting

Elfi und Dietmar Witting, Haiming

Fernando Witting-Schaus (42), Mathias Witting-Köhel (11)

Dr. Hanspeter Mair und Bernadette, Ötztal-Bahnhof

Ymelda Doria Schuler (48), Filomena Witting de Schuler (49)

Irmgard und Adolf Eigl, Ötztal-Bhf.

Ludwig Köhel-Gstir (47), Gina-Zaida Minaya de Köhel (38), Jose Luis Köhel-Gstir (29)

Andreas Bair mit Familie, Ötztal-Bhf.

Manuel Joseph Schaus Ballesteros (20), Serna Lincoln Witting (21), Andre Branco Witting-Yabar (17)

Hermann Arzberger mit Familie, Ötztal-Bhf.

Juan Köhel-Schauss (70), Mario Saul Merlo-Caceres (32)

Ing. Herbert Lipowec mit Familie, Völs

Heinrich Dieter Schuler-Schuler (26), Jury Belko Schaus-Ballesteros (22).

Begleitet wurden die Gäste von Frau Helga Wilhelm, Frau Zbinden Gysin und dem Seelsorger aus Pozuzo Hw. Pater Hans Wörner, der seit 2000 in Pozuzo tätig ist und sein musikalisches Talent mit einigen Jodel-Einlagen beim Festabend im Oberlandsaal beeindruckend unter Beweis gestellt hat. Pater Wörner stammt aus Heilbronn/D.



Besuch bei den Trachtlern im Gemeindehaus - im Bild Josef Mader, Magdalena Leitner und Herbert Kolb.



Hubert Wammes erklärt Pater Hans Wörner (ganz links im Bild) die Funktionsweise und Bedeutung des Obstbaus für Haiming.



In der Schnapsbrennerei der Familie Wammes wurde ordentlich gefeiert. Bedankt haben sich die Pozuziner mit einigen, gelungenen musikalischen Einlagen.



Für die Aufführungen auf der Bühne des Oberlandsaaes erteneten die Pozuziner großen Applaus.



Mathias Witting-Köhel probierte im Probelokal der Musikkapelle Haiming gleich das Schlagzeug aus.



Roman Wegleiter, Pepi Schiechtl, Josef Leitner bei der Überreichung der Ehrenscheibe an Alt-Bgm. Carlos Gstir-Schaus. Ganz rechts Freundeskreis-Obmann Franz Wurnig.

Der Abenteurer, Wissenschaftler und Buchautor bereiste mit Kind und Kegel Südamerika

Dr. Karl Schmid-Tannwald Wiederentdecker der Urwaldkolonie Pozuzo

16. März 2007, Oberlandsaal in Haiming: beim offiziellen Festakt zum Jubiläum "150 Jahre Auswanderung nach Pozuzo" spricht eine Frau aus Deutschland. Sofort erregt ihre angenehme Stimme und ihre überzeugenden Worte meine Aufmerksamkeit; immer wieder fallen die Worte "mein Vater". Es spricht Marion Stegen, Tochter des Weltreisenden, Abenteurers, Wissenschaftlers, Buchautors, Lehrers und Familienvaters Dr. Karl Schmid-Tannwald. Eines Mannes aus dem Schwabenland, der im Laufe seines langen Lebens mehr gesehen und erlebt hat, was wir uns vorstellen können.

Ich spreche Frau Stegen an und erkundige mich nach ihrem Vater. "Ja, mein Vater lebt noch, er ist 97", antwortet mir die sympathische Lehrerin, die mit ihrer Familie in Ludwigshafen wohnt und mir vorschlägt: "Besuchen Sie ihn doch, er würde sich bestimmt freuen". Ich kann es kaum erwarten, vereinbare mit Marion einen Telefontermin.



Marion Stegen reiste mit ihren Eltern als Siebenjährige durch Südamerika. Dr. Karl Schmid-Tannwald lebt in Hohenstaufen und ist trotz seines hohen Alters großer Visionär.

Wenige Tage später ist alles geplant, der Termin mit Dr. Karl Schmid-Tannwald ist für den 1. April 2007 fixiert. Ich kann es kaum erwarten, bitte meine Gattin Anita mich zu

begleiten. Am Samstag, dem 31. März, fahren wir los - zu Mittag treffen wir in unserer Bleibe - dem reizvollen Hotel Restaurant "Honey-Do" in Göppingen-Hohenstaufen ein. Stadtbummel, Abendessen, Frühstück und dann die paar hundert Meter zum Wohnhaus des alten Mannes. Von wegen alt: Dr. Schmid-Tannwald empfängt uns in seinem gemütlichem Heim mit einem einnehmenden Lächeln, leuchtenden Augen und einem festen Handschlag. Die 97 Lebensjahre sind dem außergewöhnlichen Mann nicht anzumerken. Natürlich ist er nicht mehr so gut bei Fuß, aber in Anbetracht der Strapazen in Kälte und Eis, auf rauher See und in tropischen Wäldern ist auch sein körperlicher Zustand außergewöhnlich gut. Während wir ins Gespräch kommen, serviert uns Tochter Marion kühle Getränke.

Pozuzo - kaum fällt dieser Name ist der große, alte Mann nicht mehr zu bremsen. Von seinem gewagten Entschluss mit Frau und Tochter durch Südamerika zu reisen, von den Verhandlungen mit Mercedes wegen der Bereitstellung eines fahrbaren Untersatzes, von mageren Jahren und unglaublich beeindruckenden Erlebnissen, von hilfsbereiten Menschen und kleinen Gaunern, von der Wiederentdeckung der Tiroler Auswandererkolonie Pozuzo. Mit Gattin Ingeborg und der siebenjährigen Tochter Marion steuert er 1955 von Lima aus dorthin, wo laut Berichten "degenerierte, verwaahrloste Kolonisten mit großen Kröpfen" dahin siechen. Wie vieles andere vorher, wollte er alles mit eigenen Augen sehen, das Fremde genießen, das Unbekannte erforschen. Mit dem Mercedes hinauf zum Paß Anticono, höher als



Dr. Karl Schmid-Tannwald, geboren 1910, offenbart sein Lebensmotto: "Die Quelle des Glücks ist die Freiheit, die Quelle der Freiheit ist der Mut".



Marion Stegen mit Anita Wegleiter am Hohenstaufen.

der Montblanc. Hinunter nach Tarma, Begegnungen mit Indianern. In La Merced ist die Straße von Lima über die Anden zu Ende, nach Oxapampa sind es noch 92 Kilometer. Mit einer Camioneta (Omnibus) ging es in Richtung Oxapampa - hoffnungslos verspätet, Hühner unter den Sitzen - los. Nach abenteuerlicher Fahrt erreichten sie ihr Ziel; Marion kann bei der Familie Müller bleiben, für ihre Eltern Karl und Ingeborg beginnt das eigentliche Abenteuer. Weiter nach Huancabamba, über Trampelpfade, Urwald dickicht durch das Fegefeuer bis nach Pozuzo. Dort offenbart sich den beiden Reisenden eine Welt der Überraschungen: Das vergessene Dorf, die Menschen leben und sprechen wie ihre Väter vor hundert Jahren, die Bauweise der Häuser entspricht ganz dem Tiroler Vorbild. Gastfreundlich, arbeitssam, geschickt sind sie diese Nachfahren der Kolonisten - aber schon bald wird auch in Pozuzo die "Neuzeit" mit all ihren Vorteilen und Gefahren einziehen.

Dr. Karl Schmid-Tannwald hat das Thema "Pozuzo" noch lange nicht abgehakt. Die Bürde seines Alters hindert ihn nicht daran, Visionen zu spinnen - seine Erfahrungen und sein Wissen in den Dienst der Auswandererkolonie zu stellen. Der Vordenker warnt

wie schon vor fünfzig Jahren vor übermäßiger Brandrodung, er fordert eine Revitalisierung des Dorfes. Es soll alles zusammengetragen und erhalten werden, so wie es die Kolonisten errichtet und wie es er und seine Ingeborg noch 1955 großteils erlebt haben: Pozuzo als Freilichtmuseum schwebt ihm vor, Stübing in der Steiermark nennt er als Beispiel wie man es bewerkstelligen könnte. Die Revitalisierung, so meint der gescheite Schwabe, kann Zeugnis der Kulturleistung eines Kulturvolkes sein, nenne man sie Tiroler oder Österreicher oder Deutsche. Bleiben muss ein schöpferischer, christlicher Geist einer kleinen Auswanderergruppe im unendlichen Urwald. Und dieses kleine Pozuzo wird auch immer Ziel sein von Reisenden, Wissenschaftlern, Touristen...

Inzwischen ist es Zeit mittag zu essen; Marion lädt uns dazu ein. Das Gespräch mit dem weisen Doktor reißt nicht ab; immer wieder erzählt er von seinen Erlebnissen in Südamerika, von seiner Frau und seiner Tochter, die für ihn viel auf sich genommen und riskiert haben. Von Zeiten, da das Geld knapp war und er an der Copacabana in Rio Touristen fotografierte um zu überleben. Von Arbeitslosigkeit trotz Studiums, von herrlichen Landschaften, armen aber glück-

lichen Menschen - nur kurz nimmt er sich eine Auszeit - während wir mit Marion den Hohenstaufen hinauf gehen, dort wo das Adelsgeschlecht der Stauer auf ihrer Burg wohnte und herrschte, legt er sich eine Stunde nieder, um nach unserer Rückkehr wieder zu Hochform aufzulaufen. Dr. Schmid-Tannwald sieht im Tourismus eine große Chance für das Dorf, das er 1955 mit seiner Wiederentdeckung aus dem Jahrhundertschlaf erweckte. "Kennen Sie eine Stadt in Südamerika und ein Reiseziel, das so viel beinhaltet an landschaftlichen Erlebnissen, reizvollen, gewaltigen Szenarien wie die Strecke Lima-Pozuzo? Lima, Hauptstadt, Kulturstadt am Pazifik mit moderner Straße landeinwärts, Ägyptenlandschaften an den Küsten, harte Sierre, einen Pass 33m höher als der Montblanc, aus der arktischen Landschaft in die gemäßigte Tarma - San Ramon - La Merced - tropische Welt - Pozuzo. Ein großes Erlebnis, dann die Begegnung mit gastfreundlichen Menschen. Einige Tage Erholung und dann vielleicht weiter nach Mayro - Amazonas...?"

Viel zu schnell sind die Stunden vergangen - wir verabschieden uns und hoffen auf ein Wiedersehen. Was alles kann uns diese große Persönlichkeit noch erzählen, von welchen Abenteuern berichten - was können wir von ihm lernen! Die Liste der Persönlichkeiten und Prominenz, denen er im Laufe seines langen Lebens begegnete ist lang: Vom "alten" Liebherr über höchste Diplomatenkreise bis zu Medienstars wie Dr. Hannes Lindemann von der BILD - der Abenteurer und Wissenschaftler hatte beste Kontakte - geliebt und geschätzt hat er aber vor allem die einfachen Menschen. Danke für das Gespräch und auf Wiedersehen!

Manfred Wegleiter

Kurzbiographie

Dr. Karl Schmid-Tannwald, Jahrgang 1910

gebürtiger Schwabe, nach dem Studium der Geographie gelingt ihm im Jahre 1935 mit seinem Bergkameraden Dr. Leutelt aus Innsbruck der erste Abstieg in den untereisigen Krater Grimsvötn auf Island. Als Teilnehmer einer wissenschaftlichen Expedition reist Dr. Schmid-Tannwald in die Anden Perus und führt mit seinen Kameraden sechs Erstbesteigungen in der Weißen Cordilliere von Gipfeln über 6000 m durch. Zwei Expeditionen führen an die Quellen des Amazonas, während des 2. Weltkrieges leitet er eine Wetterstation in Nordostgrönland.

Nach dem Krieg ist Schmid-Tannwald wissenschaftlicher Berater einer Filmexpedition in Brasilien, später reist er mit Frau und Kind zwei Jahre lang quer und quer durch sämtliche Länder Südamerikas.

Nach den Jahren der Abenteuer arbeitet er als Dozent an der Pädagogischen Hochschule in Schwäbisch Gmünd, pflegt Freundschaft zu seinen Studenten, mit denen er heute noch in Kontakt steht. Er gilt als temperament- und humorvoller Vortragsredner, als Buchautor versteht er es seine Leser zu fesseln. Dr. Schmid-Tannwald "fädelte" das elektrische Licht für Pozuzo ein - Hermann Wever von der Siemens-Schuchterwerke AG sagte ihm in dem Brief vom 6.3.1957 die Lieferung eines Stromgenerators für Pozuzo zu.

Heute lebt Dr. Karl Schmid-Tannwald in seinem kleinen "Häusle" in Hohenstaufen bei Göppingen.

Schnappschüsse



Das Kuratorium der Bibliothek Haiming nach der Sitzung vom 28. Dezember 2006. Vorne von links: Hugo Götsch, Vroni Falkner, Annemarie Mair, Bernadette Pali. Hinten: Pater Camillus Essig, Hubert Müller und Werner Weibold.



Franz Wimmer, gebürtiger Haiminger (Bayern), besuchte unsere Gemeinde und als Imker auch Heini Gritsch in der Nachbargemeinde Silz, der sein neues Buch präsentierte.



Die Krippenbauer de Jahres 2006 stellten sich zum Finale bei der Krippenaustellung zu einem Erinnerungsfoto.



Der neue Vorstand des Fasnachtvereines nach der Versammlung am 26.12.2006, von links: Schriftführer Stefan Krismer, Schriftführer-Stv. Didi Gager, Kassier Tino Espa, Obmann-Stv. Andreas Löffler, Obmann Markus Perwög, Kassier-Stv. Bernhard Leitner und Bgm. Josef Leitner.



Der Willi Kapeller feierte im Dezember seinen 60-iger und viele Freunde und Bekannte gratulierten.



Besuch der Florianifeier: Hebamme Sabine Eiter in Begleitung ihrer Schwiegertochter Berti Eiter.

Kinder- und Jugendmehrkampf am 30. Juni - Galaveranstaltung am 17. November

Sechzig Jahre Gesamtsportverein Haiming

1947 wurde in Haiming der erste Sportverein gegründet. Viele erinnern sich noch an die legendäre „Weiße Elf“. Schon bald kamen zu den Fußballern auch die Skifahrer und Tennisspieler dazu.

Heute sind acht Sektionen im Gesamtsportverein Haiming vereint: Fußball, Ski, Tennis, Stocksport, Kajak, Kraftsport, Rad und Turnen. Eine genaue Gesamtmitgliederzahl anzugeben ist fast unmöglich. Fest steht aber, dass über 1000 Haimingerinnen und Haiminger in den verschiedenen Sektionen des Gesamtvereins aktiv sind. 2007 wird der Sportverein Haiming nun also 60 Jahre alt und will dieses Jubiläum zu einem Fest für und mit allen Haimingern machen. Daher veranstaltet der Sportverein am Samstag, den 30. Juni 2007, einen Kinder- und Jugendmehrkampf, an dem rund 350 Haiminger Volks- und Hauptschüler teilnehmen werden. Am selben



Roman Saurwein (1926 - 2003) - er war über viele Jahre ein verlässlicher Funktionär des Schiklubs und väterlicher Betreuer des Kinderschikurses.

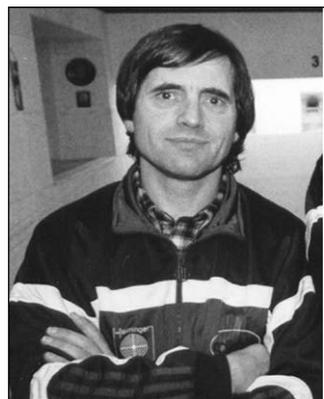
Abend findet nach der Siegerehrung des Mehrkampfes ein Dorffest rund um unser Gemeindehaus statt. Während im Discozelt DJ Dedi für heiße Beats sorgen wird, geht es am Gemeindeplatz bei Tanzmusik und knusprigen Schmankerln vom Grill gemütlich her. An diesem Tag startet auch der Losverkauf für die Tombola, bei der es Preise im Wert von rund 20.000 € zu gewinnen geben wird. Die glücklichen Gewinner dieser Tombola werden bei der Galaveranstaltung am 17. November 2007, im Oberlandsaal Haiming, ermittelt. Bei dieser Abendveranstaltung wollen wir mit vielen Haimingern Bilanz über die vergangenen 60 Jahre ziehen und dabei die eine oder andere Anekdote in Erinnerung rufen. Zentraler Punkt an diesem Abend werden aber die Ehrungen der langjährigen ehrenamtlichen Funktionäre durch den Sportverein sein. Viele Haiminger engagieren sich in den Vereinen hinter der Bühne und ohne sie wären sportliche Bestleistungen der Aktiven gar nicht möglich. Deren Verdienste wollen wir an diesem Abend vor den Vorhang stellen und uns bei ihnen bedanken. Aus diesem Anlass wird auch eine Festschrift aufgelegt werden, welche ohne die Unterstützung zahlreicher Sponsoren nicht möglich gewesen wäre.

Der Gesamtsportverein Haiming lädt alle Haimingerinnen und Haiminger ein, mit ihm dieses Jubiläum zu feiern und durch ihre Mitarbeit und Teilnahme zu einem gelungenen Fest werden zu lassen.

Martin Muigg-Spörr



Ein Höhepunkt der Tennis-Vereinsgeschichte war die Durchführung des ersten ATP-Turnieres; im Bild der Sieger Roland Burtcher, neben ihm Ali Götsch, ganz rechts Stefan Kuprian.



Talent als Sportler und Trainer: Herbert Reinstadler



Talent als Torhüter und Stockschiitze: Gedl Leitner

Matthias Scherl zeigt positiv auf

Der Haiminger Ausdauersportler Matthias Scherl hat in den vergangenen Monaten an mehreren Laufveranstaltungen teilgenommen und konnte beachtliche Ergebnisse erzielen. Beim Silvesterlauf in Innsbruck landete er unter 563 Startern auf dem 13. Platz. Noch besser ging es dem jungen Sportler in Inzing, wo er sich im Crosslauf über 5.000 m den Tiroler Meistertitel holte. Auch der 9. Platz bei den Österreichischen Meisterschaften im Crosslauf im Burgenland zeugt von der Konstanz der Leistungen.

In der Klasse U23 landete Matthias bei den Österreichischen Meisterschaften im 10 km-Straßenlauf in Deutschlandsberg auf dem ausgezeichneten 4. Platz - das war bisher seine beste Platzierung bei einer Österreichischen Meisterschaft. Seine Laufzeit: 33 min. 13 sek. - was zugleich persönliche Bestleistung bedeutete.

Beim Innsbrucker Stadtlauf am Sonntag, dem 6. Mai 2007, wurde Matthias unter 1.011 gestarteten Läuferinnen u. Läufern über 10 km guter Achter. In seiner Klasse M 20 wurde er sogar Fünfter.

Manfred Wegleiter



TC HAIMING ÖTZTAL

www.tc-haiming.at

Wiesrainstraße 12
6425 Haiming

Telefon: 05266/88714

E-Mail:
office@tc-haiming.at

TC HAIMING ÖTZTAL

Der Winter liegt hinter uns. Manche Mitglieder haben ihn einfach ignoriert und während der zugegeben wenig schneereichen Monate einfach so getan, als wäre gar keine Winterpause. So hat unsere +35-Truppe regelmäßig mit erfreulich hoher Beteiligung trainiert. Es scheint in dieser Mannschaft ein richtiger "Kampf ums Leiberl" stattzufinden - gut so. Auch der Anlage hat der letzte Winter nicht sehr zugesetzt und so konnten alle Plätze am Samstag, den 1. April von einer stattlichen Anzahl von Mitgliedern (und Innen) saniert werden. Beispielbar sind alle Plätze seit dem 7. April 2007. Man kann aus diesen zwei Fakten schließend hoffen, dass es mit unserem Verein wie auch schon in den letzten beiden Jahren bergauf geht. So haben auch schon einige "Alt"-spieler ihr Comeback angekündigt. Man wird bei unserem offiziellen Eröffnungsturnier am 5. Mai ab 13 Uhr vielleicht so manch neues altes Gesicht sehen. Bei diesem Turnier werden die Doppelpaare, sodass viele spannende Duelle zu sehen sein werden.

Der TC Haiming Ötztal wird auch heuer wieder mit zwei Mannschaften (Herren allgemein und Herren +35) an der Tiroler Mannschaftsmeisterschaft teilnehmen. Diese startet Anfang Mai. Zuschauer sind natürlich immer herzlich willkommen. Die genauen Heimspieltermine können auf unserer Homepage www.tc-haiming.at eingesehen werden. Dort findet man auch zu allen anderen unseren Veranstaltungen Informationen.

Das Sportzentrum gewinnt in diesen Tagen weiter an Attraktivität, da gleich neben den Tennisplätzen ein Kinderspielplatz, zwei Boccia-bahnen sowie ein Beach-Tennis-Platz errichtet wird. Ein Dank dafür der Gemeinde Haiming, die dieses Projekt ermöglicht hat.

☺ Haiminger Haie

So nennt sich unser Kinder- und Jugendclub. Wer hier Mitglied wird, bekommt neben dem Clubbeitrag, 10 Trainerstunden, Hervis-Gutscheine, ... Genauere Infos bei den Raiffeisenbanken bzw. auf unserer Homepage.

☺ Eröffnungsturnier am 5. Mai ab 13 Uhr

Gespielt wird ein **Doppelbewerb**, wobei die Paarungen gelost werden. Wir freuen uns auch auf die Teilnahme von interessierten (Noch-) Nichtmitgliedern.

☺ Mitgliedsbeiträge 2007:

Erwachsene (1. Familienmitglied)	70.- €
Weitere Familienmitglieder (Ehefrauen, Lehrlinge, Jugendliche ab dem 17. Lj.)	48.- €
Kinder/Jugendliche (bis zum 16. Lj.)	22.- €
Schlüsselkaution	7.- €

Interessenten können sich unter 06502853171 auch gerne mit unserem Obmann Martin Riess direkt in Verbindung setzen.



Powered by:





ADVENTURE ROCK & PARTY

ADVENTUREOPENING - 25. bis 28. Mai 2007

WWW.OETZTAL.COM

FREITAG, 25. Mai 2007

ab 20.00 Uhr - Silz

Welcome Rock Party mit „Plan B“ im Crazy Eddy

SAMSTAG, 26. Mai 2007

ab 15.00 Uhr - Oetz

„Head to head Challenge“ auf der Ötztaler Ache für Jedermann
 ÖTZTAL TOURISMUS Information Oetz
 T +43 (0) 5252 6669 F +43 (0) 5252 6669 75 info@oetz.com

ab 20:00 Uhr - Oetz

Rock & Pop, Minimal & Techhouse
 unsere Dj`s von VORTEXART Savage und Elec City heizen ein bei der
 „Chill and Dance – Groove & Move - Party“ in der Taverne

SONNTAG, 27. Mai 2007

ab 12:00 Uhr -
 Magerbach Haiming

Outdoorparty - entlang der Magerbachmeile –
 Livemusik & „Karaoke“ im Musikcafe Dominik

RAHMENPROGRAMM:

EINTRITT FREI!

Bullriding

Flying Foxes

Paraglittershow Oetz – Air (ca. 13.00 Uhr)

Tandemparagliten möglich: Infos unter www.oetz-air.at

Partybus

